Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckk.: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Inh.: Kosmos Sp. z ogr. odp., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang | Poznań (Posen), Mittwoch, 5. August 1936 | Nr. 179



Deutschland und Amerika führen



Dritte Goldmedaille für Deutschland / Erste Goldmedaille für Frankreich

Welches ist unsere Fahne?

Auslanddeutsche Erlebnisse auf der Berliner Olympiade

Nachdem es allen Schwierigkeiten zum Trotz den eifrigen Bemühungen unserer Vorkämpfer gelungen ist, für eine große Zahl deutscher Landsleute aus Polen die Ausreisegenehmigung zu erhalten, ist es eine besondere Freude, so manches bekannte, fröhliche Gesicht bei den Kampfspielen zu sehen. Das ist einem besonders leicht gemacht, weil die in Posen, Bromberg, Lodz, Warschau gekauften Plätze größtenteils in einem bestimmten großen Block des wunderbaren gewaltigen Olympia-Stadions liegen, so daß wir Leute aus Polen meist unsere Plätze nebeneinander haben. Da sitzen wir nun, Deutsche und Polen, friedlich beieinander; Juden sind begreiflicherweise aus unserem Lande nicht da. Man begrüßt ein junges Mädchen aus Ostrowo, das als Begleiterin mit den Ferienkindern herübergekommen ist; man sieht einen bekannten baumlangen, deutschen Studenten aus Posen, der — überlebensgroß — durch die sitzende Menge schreitet. Man freut sich aber auch in dem Sprachengewirr der Engländer und Franzosen, der Finnländer und Japaner den uns von Jugend auf vertrauten Klang der polnischen Sprache zu hören, die für uns doch mit zu einem Ton aus der Heimat geworden ist.

Bald ist man im Gespräch mit dem unbekannten polnischen Nachbarn. Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis, das erfährt man hier wieder einmal. Als der Beginn des großen Festspiels am Abend des Eröffnungstages im Stadion durch die Anfahrt der Ehrengäste sich verzögert und die Zuschauer durch den Lautsprecher deswegen um gütige Nachsicht gebeten werden, da denken Polen und Deutsche daran, daß man in Lodz und Warschau Verspätungen selbst bis zu einer Stunde noch gar nicht erwähnenswert findet. Am Vormittag habe ich auf meinem Platz im großen Stadion meinen Hut vergessen. Als ich am Nachmittag wiederkomme, liegt er noch auf meinem Platz — unbehütet und unberührt! Der polnische Nachbar staunt: ob er in Warschau auch noch da läge? So gehen bei Deutschen und Polen in unserm Block die Gedanken oft denselben Weg, nach Polen zurück, vergleichend, unter denselben Eindrücken stehend.

Da ist das große Festspiel „Olympische Jugend", mit mehr als 10 000 Mitwirkenden, beginnend mit dem zierlich tänzelnden Kinderreigen, dann die Tausende von anmutigen jungen Mädchen mit Reifen, Bällen, Keulen, ein schöner, lebendiger Rahmen für die fünf olympischen Ringe, die farbig von ungezählten Jungen genau auf dem weiten Grün des Stadions dargestellt werden. Nach ihnen kommen über 1000 junge Männer mit den Fahnen der an den olympischen Kämpfen teilnehmenden Staaten, ein wunderbares, herrlich beleuchtetes Bild, in der Mitte der berühmte schweizerische Fahnenschwinger. Dann gehen unter den Klängen der herrlichen 9. Symphonie Beethovens und Schillers in dem himmelhoch strahlenden Lichtdom ringsum leuchtend wieder die Fahnen der Nationen hoch, vom Nachtwind straff gespannt und lebendig hin und her bewegt. Welches ist unsere Fahne, die Fahne der Deutschen in Polen? Die Frage läßt sich nicht länger zurückdrängen. Sie hat uns schon bei der Ankunft in Berlin bewegt im Anblick des Fahnenwaldes auf den Bahnhofsplätzen, auf der gewaltigen Triumphstraße von den Linden durch das Brandenburger Tor und den Tiergarten den Kaiserdamm entlang bis zu dem großzügigen Reichssportfeld, oder wo sonst überall an öffentlichen Gebäuden und Privathäusern das Flaggenmeer der 53 Nationen uns entgegenflutete. Schnell hat man die einzelnen Flaggen unterscheiden gelernt, das liegende gelbe schwedische Kreuz, das blaue norwegische Kreuz im roten Feld, das blaue finnländische Kreuz im weißen Feld, das weiße dänische Kreuz, das rote isländische Kreuz. Der ägyptische Halbmond ist anders als der türkische. Besondere Kenner zeigen einem sogar den Unterschied zwischen der kanadischen, der australischen und der indischen Flagge, die alle drei den britischen Union Jack in der Gösch führen. Aber das beschäftigt alles nur den Verstand. Das Herz fragt: Welches ist unsere Flagge?

Da zeigt ein Reichsdeutscher auf die rot-weiße Fahne und meint, das sei die polnische Flagge. Da kann man nicht mehr zurückhalten: „Rot-weiß ist Monaco; unsere polnischen Staatsfarben sind weiß-rot!" Nun ist es heraus: Unsere Staatsflagge ist die polnische weiß-rote Fahne. Diese unsere Staatsfarben haben mit unserer deutschen

Am 2. Kampftage konnte Deutschland weitere Medaillen erringen.

Im Hammerwerfen belegte Hein vor seinem Landsmann Blask den ersten Platz und errang damit die dritte Goldmedaille für Deutschland. Den dritten Platz belegte Warngard-Schweden.

In der zweiten leichtathletischen Entscheidung des Tages dem 100-Meter-Lauf setzten sich die beiden Neger Owens und Metcalfe durch und wurden Sieger vor dem besten Europäer Osendarp-Holland.

Die dritte Entscheidung des Montag fiel im Halbschwergewicht des Olympischen Dreikampfes des Gewichthebens. Es gewann der Franzose Hostin vor einem Deutschen und einem Ägypter.

Der Führer im Stadion

Trotz des meist trüben, zeitweilig regnerischen Wetters hielten die hunderttausend Besucher am Montag im Stadion bis zum Abschluß aus. Sie erlebten wieder hinreißend schöne Kämpfe in allen Wettbewerben, so daß rasch eine wahrhaft Olympische Stimmung in der gewaltigen Arena aufkam. Die Nationen, die Bewerber in den Wettkämpfen hatten, feuerten sie durch temperamentvolle rhytmische Sprechchöre an und schwenkten begeistert ihre Landesfähnchen.

In der ersten Entscheidung des Tages, im Hammerwerfen, hatten die Deutschen reichlich Gelegenheit, von ihrem Schlachtruf „Ra-Ra-Ra-Germania" Gebrauch zu machen; denn die deutschen Vertreter Karl Hein-Hamburg und Erwin Blask-Königsberg wetteiferten erbittert mit dem Schweden Warmgard um den Sieg, der mit einer olympischen und deutschen Bestleistung von 56,49 Meter von dem Hamburger Hein für Deutschland errungen wurde. Blask holte die silberne Medaille, während der Schwede mit der bronzenen Medaille vorliebnehmen mußte.

Der Führer und Reichskanzler erschien gegen 3.30 Uhr zu den Olympischen Wettkämpfen im Reichssportfeld. Er wurde von Reichsinnenminister Dr. Frick, dem für den Sport zuständigen deutschen Reichsminister, und seinem Staatssekretär Pfundtner, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Organisationskomitees, empfangen.

Gerade in dem Augenblick, in dem der Führer und Reichskanzler das Reichssportfeld betrat, konnte der deutsche Hammerwerfer Blask mit 55,04 Meter einen neuen Olympischen Rekord aufstellen.

Die Segel-Olympiade in Kiel eröffnet

Das Olympische Feuer lodert nunmehr auch in Kiel

Kiel, 3. August. Der letzte Staffelläufer der Strecke Berlin-Kiel traf am Montag um 21.30 Uhr, von dem Jubel der das Hindenburg-Ufer säumenden Zehntausende umbraust, am Festplatz vor der Bellevue-Brücke ein. Der Läufer wurde von einem Kutter der Marine-HJ aufgenommen, der ihn zu der vor dem Hindenburg-Ufer im Hafen liegenden Hanse-Kogge brachte. Unter den Klängen der Olympischen Hymne und dem Dröhnen der Böller-Schüsse loderte nun auf dem Mast der Hansa-Kogge das Heilige Feuer auf.

Die Olympischen Spiele in der Kriegsmarinestadt Kiel sind damit eröffnet.

Stürmisches Wetter bedingt 2 Stunden Startverschiebung

Kiel, 4. August. Draußen auf der Kieler Föhrde liegen, wie soeben bekannt wird, außerordentlich stürmische Windverhältnisse vor, so daß der erste Startschuß nicht um 10.30, sondern erst um 12.30 Uhr über die Kieler Föhrde hallen wird.

Kiel, 4. August. Die Großkampftage der Nationen auf der Kieler Föhrde beginnen mit der Ausfahrt der Segler aus Kiel. Keinen Segler sah man am Dienstag morgen ohne Oelzeug. Schon in den frühen Morgenstunden eilten sie zu ihren Booten, um für die zu erwartende Sturmregatta alles klar zu machen.

Der Kieler Hafen selbst bietet einen eigenartigen Anblick. Der Sturm hat das Wasser hinausgetrieben, so daß man die zahlreichen Zuschauerjachten, die zwischen Olympiahafen und Bellevue-Brücke festgemacht haben, beinahe zu Fuß erreichen könnte. Auch die Hansakogge, auf der das Olympische Feuer lodert, das am Montag abend entzündet wurde, scheint in greifbare Nähe gerückt zu sein. Vor dem Olympia-Hafen selbst sind bereits die Schleppfahrzeuge der Kriegsmarine eingetroffen, die die Jachten hinausbringen sollen zum Start auf der Außenföhrde.

Fast alle Teilnehmer machen heute von dieser Schleppmöglichkeit Gebrauch, da man bei dem Sturm Boot und Segel nicht schon vor der Regatta aufs Spiel setzen möchte.

Der Führer stiftet eine Erinnerungs-Medaille

Der Führer und Reichskanzler hat durch eine Verordnung vom 31. Juli 1936 in Ergänzung der Verordnung über die Stiftung eines Ehrenzeichens für Verdienste um die Olympischen Spiele 1936 (4. Februar 1936) die „Deutsche Olympia-Erinnerungsmedaille" für verdienstvolle Mitarbeit bei den Olympischen Spielen 1936 gestiftet.

Die aus weißem Metall bestehende, runde deutsche Erinnerungsmedaille zeigt auf der Vorderseite das Hoheitszeichen des Reiches, hinter dem ein die fünf Olympischen Ringe tragender Eckturm steht, und die Jahreszahl 1936. Auf der Rückseite befinden sich die Worte: „Für verdienstvolle Mitarbeit bei den Olympischen Spielen 1936", und darunter ein Eichenzweig. Die Medaille wird an einem drei Zentimeter breiten Band von gleicher Ausführung wie das der 2. Klasse des Deutschen Olympia-Ehrenzeichens im Knopfloch oder auf der linken Brustseite getragen. Die Verordnung über die Stiftung des Ehrenzeichens findet im übrigen auch auf die Erinnerungsmedaille Anwendung.

Der österreichische Segelflieger Stieffsohn tödlich abgestürzt

Berlin, 3. August. Bei den Uebungen für die am Dienstag im Rahmen der Olympischen Spiele in Staaken stattfindenden Segelflugvorführungen ereignete sich am Montag gegen 17 Uhr ein bedauerlicher Unfall. Der Führer der österreichischen Segelfliegergruppe Ignatz Stieffsohn stürzte beim Kunstflug infolge Flügelbruches mit einer Austro-Sperber in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes Staaken ab und kam dabei ums Leben.

Nationalität nichts zu tun, sondern sind das allgemein anerkannte Symbol unseres Staates, in dem wir leben und arbeiten, und den wir auch auf der Olympiade vertreten. Die Neger Amerikas kämpfen ebenso wie englische und deutsche Amerikaner unter dem Sternenbanner. Oesterreicher und Schweizer sind zum größten Teil Deutsche wie wir und führen doch verschiedene Fahnen. Die Sudetendeutschen vertreten hier die tschechoslowakischen Farben. Unter der polnischen Mannschaft sind auch Kämpfer deutscher Abstammung. Auch im Ernstfall werden unsere Söhne unter polnischer Fahne als Soldaten ihren Mann stehen.

Diese Zusammengehörigkeit erlebt man hier bei den olympischen Spielen sehr deutlich und eindrucksvoll. Wir sind bei den leichtathletischen Wettkämpfen und haben das Programm in der Hand. Unter den 68 Wettkämpfern im 100-Meterlauf, deren Namen die Startliste aufführt, ist keiner aus Polen; wir bedauern das. Als bei den ersten Ausscheidungskämpfen im Hochsprung der Ansager meldet, daß Plawczyk-Polen ausscheidet, der einzige Vertreter Polens im Hochsprung, da tut uns das leid. Beim Kugelstoß wird gemeldet: Nicht am Start erschienen: Heljasz-Polen, wieder der einzige Vertreter Polens in dieser Klasse; das verdrießt uns. Beim 800-Meterlauf freuen wir uns, daß der einzige Vertreter Polens, Kucharski, mit der guten Zeit von 1,55 Minuten im 6. Vorlauf in die Vorentscheidung kommt. Beim 10 000-Meterlauf wird die Sache schon aufregend, zumal da sogleich die endgültige Entscheidung fällt; auch war hier 1932 Kusociński-Polen olympischer Sieger. Der Pole Noji kommt voran, er stößt bis zur Spitzengruppe vor, er wird fünfter, überholt sogar einen der später siegreichen Finnländer, da — jetzt hat er nur noch den führenden Japaner und einen Finnländer vor sich, ist also dritter. Gespannt verfolgt man seinen Lauf für die weiß-roten Farben, hält ihm den Daumen, da — er läßt nach, fällt zurück, immer weiter; alle Siegesaussichten für ihn sind vorbei, aber er hält wenigstens durch, bis er seine 25 Runden vollendet hat, wenn er dann auch ziemlich erledigt sich auf den Rasen legt. Schade, sehr schade!

Die Zuschauer erleben alles mit dem Vertreter der Farben ihres Staates mit, Freud und Leid. Freude erfüllt auch uns Deutsche aus Polen, als im Speerwurf der Frauen Maria Kwaśniewska als erste schon im Vorkampf 41,80 Meter hinlegt und damit unter den 6 Besten in die Entscheidung kommt. Leider verbessert sie sich da nicht. Die Aktiven aus Polen, die in ihren kleidsamen leuchtenden Jacken unter den Zuschauern weithin erkennbar sind, feuern sie an und rufen laut im Sprechchor: „Marisia, Marisia", während die Reichsdeutschen ihrer „Tilly" zujubeln, die eben mit 44,69 Metern den Meisterwurf getan hat. Die beiden ersten Siegerinnen sind Deutsche, aber dritte Siegerin ist Maria Kwaśniewska, die zuerst die weiß-roten Farben zum Sieg geführt hat. Die drei Siegerinnen — die beiden Deutschen ganz in weiß, die Polin ganz in rot — umarmen sich und Arm in Arm kameradschaftlich eingehakt müssen sie immer wieder den Photographen der Presse, aber auch aus dem Zuschauerraum standhalten.

Dann folgt die erste Siegerehrung. Majestätisch gehen an den Siegermasten zweimal die Hakenkreuzflagge hoch, zugleich mit den weiß-roten polnischen Farben, nach hartem, ehrlichem Kampfe wehen sie in friedlicher Eintracht hoch über dem Fahnenwald der übrigen Staaten. Wir sind stolz mit den Siegerinnen und wissen nicht recht, ob mehr auf die Vertreterinnen unseres Volkes oder auf die Vertreterin unseres Staates und unserer Landesfarben, als drei Ehrendienstmädel die drei Siegerinnen zum Führer und Reichskanzler geleiten, der als Schirmherr der Spiele ihnen seine Glückwünsche ausspricht. Wir schauen noch einmal hinauf zu den Siegermasten. Wir haben es heute hier erlebt: Unsere Staatsfarben sind weiß-rot!

Gottfried Martini.

Lesters Bericht abgesandt

Paris, 3. August. Der Korrespondent des „Excelsior" in Danzig hatte mit dem Hohen Kommissar in Danzig, Lester, eine Unterredung. Lester erklärte, daß er soeben an den Dreierausschuß einen sehr eingehenden Bericht über die infolge der letzten Maßnahmen der Danziger Regierung eingetretene Lage gesandt habe.

Bomben auf Granada

Die Nationalisten vor Malaga — Ein neuer Bericht Queipo de Llanos

Lissabon, 4. August. Der in den Händen der Militärgruppe befindliche Sender Tetuan teilt mit, daß Regierungsflugzeuge am Montag nachmittag die Stadt Granada mit Bomben belegt haben. Der Schaden soll bedeutend sein.

Der portugiesische Rundfunksender Portalegre berichtet, daß die Stadt Cedille in der Provinz Caceres nahe der portugiesischen Grenze, die sich in der Gewalt der Kommunisten befindet, von den nationalistischen Truppen angegriffen worden sei. Dabei seien zwei marxistische Milizsoldaten durch Maschinengewehrfeuer getötet und zahlreiche weitere verletzt worden.

Der Vormarsch der nationalistischen Truppen auf Malaga ist erfolgreich ausgeführt worden.

Die Truppen stehen nach einer Mitteilung des Senders Tetuan unmittelbar vor der Stadt. Die Rote Miliz sei bei einem Ausfallversuch zurückgeschlagen worden und habe unter Hinterlassung von zwei Maschinengewehren und anderem Kriegsmaterial die Flucht ergriffen. Der Kommandant der nationalistischen Truppen erbat sich vom Kriegskommandeur in Tetuan weitere Anweisungen, da die Besetzung Malagas nunmehr durchgeführt werden könne.

Aus Viana do Castello in Nordportugal wird gemeldet, daß in der Provinz Galicien alle Reservisten von den Nationalisten ausgehoben und unter Führung des Generals Marcise de Cavalcanti zu einer neuen Gruppe zusammengestellt wurden, die ebenfalls gegen Madrid eingesetzt werden sollen.

Der Rundfunksender Sevilla übertrug um Mitternacht wiederum eine Rede des Generals Queipo de Llano. Der General erklärte unter anderem, drei Abteilungen der Militärgruppe, die sich aus Angehörigen des Heeres und der Guardia Civil zusammensetzten, haben am Montag bei Puerto de Santa Cruz einen schweren Zusammenstoß mit marxistischer Miliz gehabt. Dabei hätten die Nationalisten 6 Wagen mit Kriegsmaterial erbeutet. Auch aus der Gegend von Granada berichtete der General von einem Erfolg der Militärgruppe, die dort sogar einen Panzerwagen erbeutet haben soll.

Zweistündiges Gefecht vor Ceuta.

London, 3. August. Das Schiff der Regierung „Jaime I." und der Kreuzer „Libertad" beschossen am Montag die Batterien von Ceuta. Als die Küstenbatterien das Feuer erwiderten, zogen sie sich hinter ein englisches Kabelschiff zurück. Das Gefecht dauerte etwa 2 Stunden. Vor Gibraltar traf am Montag das englische Schlachtschiff „Queen Elizabeth" ein.

Castellon in der Hand der Militärgruppe

Paris, 4. August. Der Rundfunksender Sevilla veröffentlicht eine Meldung, wonach eine Abteilung der Militärgruppe von Zamora aus auf Madrid zumarschiere, um die schon vor der Hauptstadt stehenden Truppen zu verstärken. Es bestätige sich ferner, daß sich die Truppen in der spanischen Hafenstadt Castellon de La Plana gegen die Madrider Regierung erhoben hätten. Die Stadt befinde sich in den Händen der Militärgruppe. Auch an Valencia hätten die Truppen gemeutert, ihre Kasernen verlassen und sich in der Umgebung der Stadt verschanzt. Die Regierung habe die leeren Kasernen besetzen lassen.

Weitere 1000 Flüchtlinge aus Spanien in Genua

Mailand, 4. August. Der deutsche Dampfer „Fulda" und das italienische Lazarettschiff „Tevere" brachten weitere etwa 1000 Flüchtlinge aus Spanien nach Genua. Die 110 Deutschen von der „Fulda" traten sofort nach der Ausschiffung die Reise nach München an. Die „Tevere" hatte außer 225 Deutschen noch 200 Spanier an Bord, meist Mönche und Nonnen, sowie 150 Angehörige anderer Staaten.

Nach den Erzählungen der Flüchtlinge ist die Lage in Katalonien unverändert. In Barcelona und anderen Städten sollen sich furchtbare Szenen abgespielt haben. Die kommunistischen Horden veranstalteten förmlich Jagden auf politische Gegner, vor allem gegen Industrielle und Angehörige des geistlichen Standes.

Französische Militärflugzeuge im spanischen Dienst

Paris, 4. August. Der „Jour" berichtet, daß 4 französische Flugzeuge, die nach Spanien entsandt worden seien, um den noch dort verbliebenen französischen Staatsangehörigen zu Hilfe zu eilen, von der spanischen Regierung beschlagnahmt worden seien und jetzt zu militärischen Zwecken Verwendung finden.

Der Thronanwärter Prinz Juan wollte als Freiwilliger am Kampf teilnehmen

Hendaye, 4. August. Auf dem Wege von Burgos nach der Front wurde am Sonntag abend ein mit zwei Freiwilligen besetzter Kraftwagen von den Wachtposten angehalten. Der eine Freiwillige behauptete auf Befragen, Juan Lopez zu heißen. Er sei ein Spanier, der aus dem Auslande komme, um sich am Kampf für sein Vaterland zu beteiligen. Ein zufällig hinzukommender Offizier erkannte in dem angeblichen Juan Lopez den dritten Sohn des ehemaligen Königs von Spanien, der durch den Verzicht des erstgeborenen Sohnes Thronanwärter geworden ist. Auf den Befehl des Oberbefehlshabers der nationalistischen Truppen wurde der Prinz in kameradschaftlicher Form und mit dem Dank für seine Opferbereitschaft sofort an die französische Grenze zurückgebracht. Der Grund für diese Maßnahme liegt in der Besorgnis, die Frage der Staatsform schon jetzt in den augenblicklichen Kampf zu werfen.

Sowjetverfassung für spanische Städte

London, 4. August. Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph" meldet aus Spanien, daß an verschiedenen wichtigen Punkten des Landes, wie Almeria, Kartagena, Malaga und Ronda, örtliche Sowjets errichtet worden seien und daß die so rasch und gleichmäßig durchgeführt worden seien, als ob ein wohlvorbereiteter Plan zugrunde gelegen hätte.

Spanien und die Mächte

England begrüßt den französischen Vorschlag der Nichteinmischung in den spanischen Bürgerkrieg

London, 4. August. Zur französischen Note an Großbritannien, in der bekanntlich der Abschluß eines Abkommens über Nichteinmischung in Spanien vorgeschlagen wird, schreibt der diplomatische Berichterstatter der „Times", daß dieser Vorschlag von der britischen Regierung als sehr dringend betrachtet werde, und daß eine Antwort wahrscheinlich schon Dienstag oder Mittwoch zu erwarten sei. Die britische Regierung teile die französischen Besorgnisse, daß das Ausland in die spanische Krise mit hineingezogen werden könnte und deswegen stehe man hier der französischen Note durchaus zustimmend gegenüber.

Auch der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" weist darauf hin, daß der Eden vertretende Lordsiegelbewahrer Lord Halifax während des gestrigen Tages wegen dieser Angelegenheit mit seinen Ministerkollegen die Fühlung aufgenommen habe. Sicherlich werde die Antwort freundlich gehalten sein. Der römische Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt, daß seines Wissens Mussolini den französischen Vorschlägen in bezug auf gemeinsame Neutralität gegenüber dem spanischen Bürgerkrieg zustimmen werde.

Der diplomatische Berichterstatter der „Morning Post" kennzeichnet die Londoner Auffassung dahin, daß man Frankreich dazu beglückwünschen müsse, diesen Schritt unternommen zu haben, und weist darauf hin, daß Waffen aus England nur mit besonderer Genehmigung ausgeführt werden könnten. Genehmigungen dieser Art seien aber bisher nicht beantragt worden.

Vernon Bartlett schreibt im „News Chronicle", Frankreichs Vorschläge stimmten so sehr mit der von der britischen Regierung empfohlenen Politik überein, daß eine Annahme der Vorschläge durch England kaum in Zweifel gezogen werden könne. Nach Auffassung hiesiger Kreise müsse die spanische Regierung genau so viel von rechts wie von links befürchten, und auf die Dauer würde sie nicht durch eine Waffenlieferung an die Extreministen gestärkt werden, die sie jetzt unterstützten, aber die sich gegen sie wenden könnten, wenn die gegenwärtigen Unruhen beendet seien. Wenn andererseits die nationale Militärerhebung erfolgreich sein würde, wäre nichts durch eine Waffenlieferung an die verlierende Regierung gewonnen.

„Daily Herald" meldet, daß am Montag zwischen den britischen Ministern dringende fernmündliche Unterhaltungen über die französischen Anregungen stattgefunden hätten. Das Ergebnis würde entweder Dienstag oder Mittwoch eine Antwort an Paris sein, die Großbritanniens Bereitwilligkeit, dem französischen Vorschlag zuzustimmen, zum Ausdruck bringen würde.

Der neue Inspekteur für Luftverteidigung

Der Staatspräsident hat am 3. August den Brigadegeneral Dr. Józef Zając zum Inspekteur für Luftverteidigung an Stelle des so tragisch ums Leben gekommenen Generals Orlicz-Dreszer ernannt.

Zum Kommandeur des 6. Korpsbezirks wurde Brigadegeneral Michał Tokarzewski-Karaszewicz und zum Kommandeur des 3. Korpsbezirks Brigadegeneral Franciszek Kleeberg ernannt.

Urlaubsunterbrechung Poniatowskis

Der Landwirtschaftsminister Poniatowski hat seinen Erholungsurlaub unterbrochen und ist nach Warschau zurückgekehrt. Dies soll mit den Arbeiten der Regierung an der radikalen Landwirtschaftsreform und mit den Vorbereitungen der entsprechenden Gesetzesvorlagen im Zusammenhang stehen. Die Entwürfe sollen bereits der nächsten Parlamentstagung vorgelegt werden.

Dr. Schacht reist nach Paris

Der Besuch des französischen Notenbankgouverneurs in Berlin

Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Herr Labeyrie, der Anfang Juni an Stelle von Herrn Tannery ernannt wurde, ist zu einem Besuch des deutschen Reichsbankpräsidenten in Berlin eingetroffen, um schon vor dem nächsten üblichen Zusammentreffen der Notenbankleiter bei der BIZ in Basel (12. Oktober) die persönliche Fühlung aufzunehmen. Im Laufe des Montags hatte der Gouverneur der Bank von Frankreich eine eingehende Unterhaltung mit dem deutschen Reichsbankpräsidenten.

Wie wir erfahren, wird Herr Dr. Schacht noch im Laufe des Monats August Herrn Labeyrie in Paris einen Gegenbesuch machen.

Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Labeyrie, war am Montag mittag Gast des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, der zu seinen Ehren in der Reichsbank ein Frühstück gab. Hieran nahmen der Reichsaußenminister von Neurath, der französische Botschafter und die leitenden Herren des Reichsbankdirektoriums teil. Am Vormittag hatte Präsident Dr. Schacht Herrn Gouverneur Labeyrie zu einer eingehenden Unterredung empfangen, die von dem traditionellen freundschaftlichen Geist getragen war, der seit langem zwischen den führenden Notenbanken der Welt besteht.

Devisenschiebungen

Die Wochenschrift „Jutro pracy" bringt gewisse Manipulationen mit Devisen zur Sprache, in denen sie einen bewußten Angriff auf die Volkswirtschaft erblickt:

„Nach uns vorliegenden Nachrichten vollzog sich die Ueberweisung von Geld auf den Namen fingierter Personen, meist zu verschiedenen Zeiten Verstorbener, besonders solcher, deren Todesanzeigen in den Tageszeitungen erschienen, mit dem Recht, diese Gelder im Ausland durch den Vorzeiger zu erheben. Auf solche Weise blieb diese verbrecherische Aktion verborgen, da ja sowohl der Aufgeber als auch der Empfänger des Geldes nicht zu fassen sind.

Sollte diese Nachricht sich als zutreffend erweisen, so hätten wir es mit einer anonymen Verschwörung gegen unsere Volkswirtschaft zu tun. Es ist dies die Folge davon, daß unser wirtschaftliches Leben von fremden Elementen beherrscht wird.

Da diese Angelegenheit grundsätzliche Bedeutung für die Gesundheit unseres öffentlichen Lebens hat, appellieren wir an den Minister Kwiatkowski, alle Machenschaften, die vor Erlaß der Devisenverordnungen mit unserer Valuta vorgenommen wurden, aufzudecken. Die öffentliche Meinung muß wissen, wer Gelder ausgeführt hat; sollten die Personen infolge obiger Machenschaften nicht festzustellen sein, so erwartet sie die öffentliche Aufhellung der ganzen Angelegenheit."



Neuer Triumph der deutschen Leichtathleten

Der zweite Olympia-Tag brachte der deutschen Leichtathletik einen neuen Triumph durch den fabelhaften Sieg des Hammerwerfers Hein vor seinem Landsmann Blask und dem Schweden Warngard.

Unter ungeheurer Spannung fiel die Entscheidung im 100-Meter-Lauf, wie nach den Leistungen der Ausscheidungen zu erwarten war, zugunsten des amerikanischen Negers Jesse Owens, der mit sicherem Vorsprung vor seinem Landsmann Metcalfe gewann. Schnellster Europäer war der Holländer Osendarp. Der deutsche Vertreter Borchmeyer-Stuttgart wurde hinter Wykoff-Amerika Fünfter vor dem Schweden Strandberg.

Bei den übrigen Vorkämpfen schnitten vor allem Deutschlands Frauen gut ab. In die 100-Meter-Entscheidung kamen alle drei deutschen Vertreterinnen Krauß, Dollinger und Albus. Dagegen konnte sich in den 800-Meter-Zwischenläufen, die sämtlich von den Amerikanern gewonnen wurden, keiner der deutschen Vertreter durchsetzen.

Für die 400-Meter-Hürdenzwischenläufe und die Entscheidung des 3000-Meter-Hindernislaufens qualifizierten sich jeweils zwei deutsche Vertreter. Auch am zweiten Tage wohnte der Führer und Reichskanzler einem großen Teil der Wettkämpfe bei und beglückwünschte selbst die Sieger der Entscheidungen.

Den Abschluß der Kämpfe des Montag bildeten prachtvolle turnerische Vorführungen der berühmten dänischen Musterturnschule Nils Bukh, die in ihrer vollendeten Ausführung und erstaunlichen Mannigfaltigkeit begeistert aufgenommen wurden. Auf dem Maifeld begannen die Polo-Ausscheidungsspiele. Nach rassigem Kampf schlug England Mexiko mit 13:11 Toren. Die beiden ersten Fußballkämpfe brachten Siege von Norwegen über die Türkei und von Italien über Amerika.

Im Gewichtheben erwarb Hostin für Frankreich die erste Goldmedaille.

Deutscher Doppelsieg im Hammerwurf

Nach dem ersten Durchgang des Vorkampfes des Hammerwerfens lagen zwei Deutsche in Front: Erwin Blask mit 52,55 und Karl Hein mit 52,13 Meter. Als Schweden dann mit 52,98 Meter bei dem zweiten Versuch sich in Front schob, brach der Jubel der Schweden los. Doch nicht lange währte die Freude der Schweden. Erwin Blask, der in wunderbarer Form war, trat in den Kreis. Ruhig ließ er die Kugel um sich herumsausen, kraftvoll war der Abwurf, und der Hammer bohrte sich an der weißen Linie der 55-Meter-Marke in die Erde.

Der Deutsche Erwin Blask hatte mit 55,04 Meter einen neuen Olympischen Rekord aufgestellt.

Nach Schluß der Vorkämpfe lag er nun mit dieser prächtigen Leistung an erster Stelle.

Nach einer Pause machten sich die Hammerwerfer zum entscheidenden Kampf bereit. Die Spannung im weiten Rund des Stadions hatte ihren Höhepunkt erreicht. Schwedens Werfer waren die gefährlichen Gegner. Hein, der zweite gute Deutsche, warf 54,80 Meter, Warngard, der beste Schwede, kam an die Reihe: 54,83 Meter war sein Wurf. Und zwischen beiden entspann sich ein dramatisches Duell. Beim nächsten Wurf kam Hein auf 54,85 Meter, zwei Zentimeter mehr hatte er jetzt erreicht als der Schwede und lag so auf dem zweiten Platz.

Der letzte Durchgang begann. Jeder hatte noch einmal einen Wurf, und dieser letzte Wurf sollte die Krönung der herrlichen Kämpfe der Hammerwerfer bringen. Die große Tat geschah, die immer schon Olympische Kämpfe entschieden hatten. Karl Hein warf beim letzten Versuch den Hammer 56,49 Meter weit. Wunderbar war ihm der Wurf gelungen, mit dem er jetzt die Rekordleistungen seines Landsmannes Blask noch übertroffen hatte: 56,49 Meter! Abermals war der Olympische Rekord verbessert. Keiner erreichte mehr diese Weite. Der Kampf war entschieden. Deutschland hatte die dritte Goldmedaille gewonnen, hatte den zweiten Sieg bei den Männern errungen. Erwin Blask hatte mit seinem Wurf von 55,04 Meter die Silberne Medaille erobert. Ein großartiger Triumph der deutschen Hammerwerfer, ein einzigartiger Erfolg, der um so wertvoller ist, als Deutschland bis zum vergangenen Jahre in dieser Disziplin, die so lange vernachlässigt worden ist, keine Rolle gespielt hatte. Den dritten Platz und damit die Bronzene Medaille errang der Schwede Warngard mit 54,83 Meter.

Vorläufe zum Hindernislauf

Mit dem Vorlauf zum 3000-Meter-Hindernislauf schloß der zweite Tag der Leichtathletik. Ein schwerer Kampf, diese Prüfung über Hindernisse, von denen 32 im Laufen zu nehmen sind und wobei sechsmal der Wassergraben zu bewältigen ist. Ein prächtiges Rennen lief im ersten Lauf der Deutsche Dompert, der leicht die Hindernisse nahm und lange an vierter Stelle lag, bis er ganz überraschend 600 Meter vor Schluß die Spitze nahm und sie nicht mehr abgab. In der sehr guten Zeit von 9:27.2 Minuten siegte Dompert vor dem Finnen Matilainen, Wihtols (Lettland) und Dawson (USA). Diese vier kommen in die Entscheidung, die für den 8. August angesetzt ist.

Im zweiten Zwischenlauf des 3000-Meter-Hindernislaufs kam der Deutsche Heyn hinter dem in 9:34 siegenden Finnen Iso-Hollo und dem Amerikaner Manning als Dritter vor dem Schweden Holmquist in die Entscheidung.

Im dritten Vorlauf gab der Deutsche Pfaff, der mit den Beinen nicht in Ordnung war, in der zweiten Runde auf. Sieger des dritten Vorlaufs wurde der Finne Tuominen in 9:40.4 vor McCluskey (USA), Rerolle (Frankreich) und Larsson (Schweden).

Der schnellste Läufer der Welt

Drei Europäer gegen drei Amerikaner

Montagnachmittag kämpften die besten 100-Meter-Läufer der Welt um die Entscheidung. Erwartungsgemäß siegte Jesse Owens (USA) vor Metcalfe (USA) und Osendarp (Holland). Die Zeit des Siegers betrug 10,3, die folgenden Zeiten 10,4 und 10,5.

Fieberhafte Erwartung lag über der bis auf den letzten Platz gefüllten Arena vor dem Endlauf, für den sich auch Borchmeyer durch energischen Kampfgeist qualifiziert hatte. Hier kämpfte die Neue gegen die Alte Welt und — die Neue Welt gewann. Owens blieb ungeschlagen und bekräftigte aufs neue seinen Ruhm, der schnellste Mann der Erde zu sein. Borchmeyer kämpfte und unterlag in Ehren; er scheiterte an der überlegenen Klasse seiner Gegner.

Am Start von innen nach außen: Owens (USA), Strandberg (Schweden), Borchmeyer (Deutschland), Osendarp (Holland), Wykoff (USA), Metcalfe (USA). Tiefe Stille lag über dem Stadion, als die sechs Läufer am Ablauf niederknieten. Dann hob Starter Miller seine Pistole, und mit dem Schuß flog das Feld in Linie davon. Wer eine Sensation erwartet hatte, wurde enttäuscht. Schon nach zehn Metern war Owens an der Spitze. Schon hier war der Kampf entschieden. Seinen Vorsprung ständig vergrößernd, errang Owens den in aller Welt erwarteten Erfolg. Auf der Außenseite hatte sich inzwischen Metcalfe vor dem erbittert kämpfenden Rudel getrennt und besetzte zum Schluß 1½ Meter hinter Owens einen sicheren zweiten Platz, während Osendarp sich in den letzten zehn Metern einen knappen Vorsprung vor den übrigen erstritt, womit er die bronzene Medaille für Holland rettete. Von den anderen endete Wykoff knapp vor Borchmeyer und Strandberg.

Heute Entscheidung der Mittelstreckler

Das Rennen eines Mannes war der erste Zwischenlauf über 800 Meter. Woodruff, der langbeinige Neger Amerikas, jagte beim Startschuß los und ließ das Feld einfach stehen. Er war schon bei 400 Meter, die er in 52 Sekunden zurücklegte, 20 Meter vor den andern. So hatte er bei 600 Meter fast 60 Meter Vorsprung. Ein seltsamer Anblick, wie weit hinter dem Neger in dichtem Felde die anderen Läufer um die Plätze kämpften. Der Pole Kucharski war der Stärkste, der hinter dem in 1:52,7 siegenden Woodruff in 1:54,7 Zweiter vor dem Argentinier Anderson wurde, der 1:54,8 lief. Der Deutsche Dessecker war auch in diesem Rennen, doch für den Endkampf fehlte ihm die Kraft, um sich durchzusetzen. Er kam als Fünfter am Ziel an und war damit ausgeschieden.

Auch im zweiten Zwischenlauf bestimmte ein Neger das Tempo. Edwards (Kanada) führte anfangs, doch das Feld blieb bei ihm. Langsamer wurde die Fahrt, der Engländer Powell übernahm die Führung und erreichte die 400 Meter in 56 Sekunden. Als es zu dem entscheidenden Kampf kam, war auch der Amerikaner Williamsson zur Stelle, erschien der kleine Australier Backhouse an der Spitze, und alle drei strebten nun gleichmäßig dem Ziel entgegen. Ein prächtiger Anblick! Williamsson siegte in 1:53,1 Minuten, Backhouse und Edwards waren in 1:53,2 Minuten in dieser Reihenfolge auf den Plätzen. Mertens, der zweite Deutsche, schied hier aus. Er gab sich alle Mühe, doch gelang es ihm nicht, in diesen Kampf einzugreifen, denn seine Gegner waren bessere Könner.

Sehr spannend war auch der dritte Zwischenlauf. Der Kampf tobte auf der ganzen Strecke. MacCave, der lange Engländer, führte erst, dann schob sich Lanzi, Italiens Hoffnung, nach vorn, und schließlich ging Hornbostel, der Amerikaner, in Front und siegte in 1:53,2 vor dem Italiener, der mit 1:54,1 Zweiter vor MacCave wurde, der 1:55,1 erlief.

Hockey beginnt

Schon der erste Tag des Olympischen Hockey-Turniers wird spannende Kämpfe bringen, obwohl Deutschland und Indien noch nicht eingreifen. Dafür aber sind alle vier Nationen der Gruppe C (Holland, Frankreich, Belgien, Schweiz) am Start. Das Eröffnungsspiel im Hockeystadion bestreiten Frankreich und die Schweiz um 16.30 Uhr. Anschließend spielt dann Holland gegen Belgien. Die Spielstärke dieser vier Nationen ist sehr ausgeglichen. Um 18 Uhr spielen auf dem Nebenplatz Dänemark und Afghanistan, also die Gegner der deutschen Elf in der Gruppe B, wodurch auch dieses Spiel seinen besonderen Reiz erhält.

Stand der Nationen

Punktzählung: I. Platz = 7 Punkte, II. Platz = 5 Punkte, III. Platz = 4 Punkte, IV. Platz = 3 Punkte, V. Platz = 2 Punkte, VI. Platz = 1 Punkt.

Land	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Punkte
1. Deutschland	3	3	2	2	2	2	56¼*)
2. USA	3	2	1	2	3	3	50
3. Finnland	1	2	1	2	—	1	27¼
4. Ägypten	1	1	2	—	—	1	21
5. Österreich	—	1	—	2	—	—	11
6. Frankreich	1	—	—	—	—	—	7
7. Japan	—	—	—	1	1	2	5½
8. Schweden	—	—	1	—	—	1	5
9. Holland	—	—	1	—	—	—	4
10. Polen	—	—	1	—	—	—	4
11. England	—	—	—	—	1	—	2
12. Argentinien	—	—	—	—	—	1	1

Der Stand gilt für Dienstag früh:

*) Durch die Teilung des 6. Platzes im Hochsprung unter vier Bewerber ergaben sich die Viertel-Punkte bzw. bei Japan der halbe Punkt. Es fehlen in obiger Tabelle der 5. und 6. Platz der dritten Entscheidung im Gewichtheben.

Die Kunst-Olympiade ist nicht mit einbegriffen.

Erstes Polospiel

Großbritannien—Mexiko 13:11

Zum dritten Male seit Bestehen der Olympischen Spiele in neuer Zeitrechnung findet ein Olympisches Polo-Turnier statt. Den ersten Kampf trugen am Montag die Mannschaften von Großbritannien und Mexiko aus. Das Spiel ging in sieben Abschnitten zu je acht Minuten. Nach dem ersten Einwurf griffen die Mexikaner heftig an und konnten bereits nach der ersten Minute ein Tor erzielen, dem bald darauf ein zweites folgte. England hatte im ersten Spielabschnitt nur ein Tor für sich. Im zweiten Abschnitt, nachdem England zunächst gleichgezogen hatte und für beide Seiten nochmals je ein Tor erzielt worden war, machte sich das bessere Zusammenspiel der Engländer geltend. Mit 5:3 Toren ging England beim dritten Spielabschnitt in Führung.

Besonders schöne Einzelgänge sah man im vierten Spielabschnitt von dem Engländer Fowler sowie von dem Mexikaner Nava Castillo, die jedesmal zu Toren führten. Der fünfte Abschnitt schloß mit 11:7 Toren zugunsten von Großbritannien. Der 6. Abschnitt brachte den Engländern zwei und den Mexikanern ein Tor, so daß England in dem letzten Abschnitt mit 13:8 in Führung lag. Im letzten Spielabschnitt gingen die Mexikaner mit ungeheurem Kampfesmut vor. Es gelangen ihnen einige wunderschöne Durchbrüche, und sie konnten noch drei Tore aufholen, so daß das Spiel mit 13:11 Toren für Großbritannien abschloß.

Erste Goldmedaille für Frankreich

Zum zweiten Male erkämpfte sich der Franzose Louis Hostin am Montag abend in der Deutschlandhalle im Olympischen Dreikampf die Goldmedaille. Er brachte im Drücken, Reißen und Stoßen 172,5 Kg. zur Hochstrecke. Für Deutschland erkämpfte Deutsch-Friesenheim mit 165 Kg. die Silberne Medaille, dritter wurde der Aegypter Wasif Ibrahi vor Deutschlands zweitem Vertreter Helmut Opschuf-Trier. — In der gutbesuchten Halle begannen die Wettkämpfe mit dem Drücken, in dem Hostin mit 110 Kg. die beste Leistung erzielte. Deutsch brachte beim dritten Versuch 105 Kg. hoch, die gleiche Leistung zeigte Scheiter-Luxemburg. Der Franzose erwies sich mit 117,5 Kg. im Reißen seinen Mitbewerbern klar überlegen. Als Deutsch auch sein dritter Versuch mit 112,5 Kg. für ungültig erklärt wurde, löste diese unerhörte Entscheidung den Unwillen des Publikums aus, da an Deutschs Haltung nichts auszusetzen war. Deutschland legte Protest ein, Deutsch wurde noch ein Versuch gestattet, der mit 110 Kg. gewertet wurde. Als zur dritten Uebung, dem Stoßen geschritten wurde, lag Hostin schon in Führung, die er mit einer Leistung von 145 Kg. erfolgreich behaupten konnte. Ibrahim kam jedoch auf 150 Kg. und auch Deutsch kam auf 150 Kg. An seinem Siege konnte sich jedoch nichts mehr ändern. Er errang für sein Land die Goldmedaille vor Deutsch.

„Der schönste Tag meines Lebens!“

Ein Gespräch mit dem Olympiasieger im Hammerwerfen.

Reichssportfeld, 3. August. Nun hat Deutschland bereits die dritte Goldmedaille in der Leichtathletik errungen, ein Erfolg, wie er nicht vorauszusehen war. Selten hat man einen glücklicheren Olympiasieger gesehen als Karl Hein, der sich mit einem Wurf von 56.49 Meter — Olympischer und deutscher Rekord — übertraf. Als wir Gelegenheit fanden, ihn sofort nach seinem Siege zu sprechen, war er zunächst noch etwas fassungslos über den großen Erfolg. Er erzählte uns, „ich habe in den letzten Wochen fast ständig 55,50 Meter geworfen, und glaubte felsenfest daran, daß ich diese Leistung auch am Montag nachmittag erreichen würde.“ Er fährt dann fort: „Die Anwesenheit des Führers gab mir die Kraft, meine Leistung noch zu verbessern. Eine ungeheure Nervenprobe war für mich die Pause zwischen dem Vorkampf und der Entscheidung. Das Warten zerrte an den Nerven und ich überstand sie vielleicht nur deshalb, weil ich immer streng sportlich gelebt habe. Bevor ich zum Hammerwerfen kam, das sind nun 2½ Jahre her, war ich Kugelstoßer und Diskuswerfer. Vorher war ich 10 Jahre lang Mittelstreckenläufer.“ Der 28jährige Norddeutsche verabschiedete sich mit den Worten: „Schreiben Sie, der 3. August 1936 sei der schönste Tag meines Lebens!“



Polens erste Preisträgerin

Auf dem Bilde sehen wir die Polin Marja Kwaśniewska, die im Speerwerfen eine bronzene Medaille für Polen erringen konnte.

Helen Stephens' Weltrekord

Wieder wurde einem Weltrekord das Lebenslicht ausgeblasen. Helen Stephens, Amerikas „Farmergirl aus Missouri“, lief im Vorlauf zu den 100 Metern der Frauen mit 11,4 Sekunden eine phantastische Zeit, mit der sie ihren alten Weltrekord um zwei Zehntel Sekunden verbesserte. Nun ist sie endgültig und ohne Einschränkung die schnellste Läuferin der Welt. Auch der Olympische Rekord ist mit dieser Leistung natürlich verbessert worden.

Die deutschen Frauen bestanden die Vorläufe der 100 Meter, alle drei wurden Siegerinnen. Albus gewann den ersten Vorlauf mit 12,4 Sekunden vor der Oesterreicherin Vancura. Dann folgte Helen Stephens' großes Rennen. Dolsen-Kanada war mit 12,3 Sekunden hinter ihr Zweite. Ueberlegen war auch Stanisława Walasiewicz, die schnelle Polin, die auch erst vor kurzem die alte Weltrekordzeit von 11,6 Sekunden erreichte hatte, im dritten Vorlauf, den sie mit 12,5 Sekunden vor der Finnin Eßmann gewann. Die Engländerin Hiscock war in 12,6 Sekunden Siegerin des nächsten Laufes vor Rogers-Amerika. Dann kam Käthe Krauß, die deutsche Meisterin. Prächtig war ihr Lauf, den sie mit 12,1 Sekunden mit mehreren Metern Vorsprung vor Meagher-Kanada gewann. Schließlich siegte auch die dritte Deutsche Dollinger in ihrem Vorlauf. Mit 12 Sekunden erzielte sie hinter Helen Stephens die zweitbeste Zeit. Die Zuschauer dankten mit großem Beifall.

Dollinger schlägt die große Polin

In den Zwischenläufen der 100 Meter für Frauen kam es zum ersten Zusammentreffen der deutschen Meisterin Käthe Krauß mit der schnellen Amerikanerin Helen Stephens. Jetzt konnte man so recht das große Können der Amerikanerin bewundern. Nicht einen Augenblick konnte die deutsche Meisterin bei ihr bleiben. Helen gewann ganz überlegen in 11,5 Sekunden vor der Krauß, und Dritte war die Deutsche Albus in 12,2 Sekunden. Ein schöner Erfolg! Immer wieder machte die Albus einen Freudensprung, daß es ihr gelungen war, in den Endlauf zu kommen. Doch es sollte noch besser kommen. Die große Sensation des zweiten Zwischenlaufs war der Sieg der deutschen Marie Dollinger über die schnelle Polin Stanisława Walasiewicz, die man für die größte Gegnerin der Amerikanerin gehalten hatte. Ausgezeichnet kam Marie Dollinger vom Start ab und ließ die Polin nicht an sich herankommen. In 12 Sekunden siegte sie vor Stanisława Walasiewicz, die auch 12 Sekunden erreichte. Dritte war die Amerikanerin Rogers.

Polnischer Jachtsieg in der Kieler Sternfahrt

In der Olympia-Jacht-Sternfahrt nach Kiel, an der sich etwa 30 Ostsee-Jachten beteiligten, hat die polnische Jacht „Korsarz“ vom Polnischen Seeklub aus Danzig den ersten Platz eingenommen.

Olympia-Programm

Mittwoch, 5. August

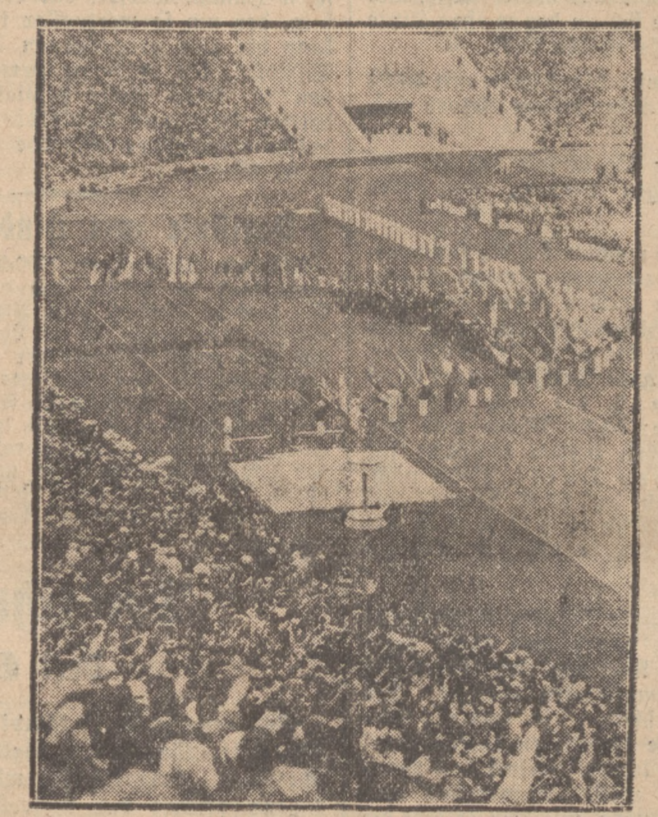
Der Mittwoch bringt im Olympia-Stadion folgende Entscheidungen: Stabhochsprung 16 Uhr, 200-Meter-Lauf 18 Uhr, 50-Kilometer-Gehen 18.10 Uhr. Außerdem sind Vorkämpfe in folgenden Wettbewerben vorgesehen: Diskuswerfen 15 Uhr, 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen 15.30 Uhr, 110-Meter-Hürdenlauf 16.30 Uhr, 1500 Meter-Lauf 17 Uhr.

Im Schwimmstadion beginnt um 9 Uhr das 300-Meter-Freistil-Schwimmen im Rahmen des modernen Fünfkampfes. Auf dem Maifeld stehen sich um 14 Uhr Mexiko und Argentinien gegenüber. Im Hockey-Stadion werden weitere Hockeyspiele ausgetragen. Im Kuppelsaal der Turnhalle wird um 17 Uhr die Endrunde des Florett-Einzelfechtens der Frauen ausgetragen. In der Deutschlandhalle stehen um 20 Uhr das Mittel- und Schwergewicht im Gewichtheben zur Entscheidung.

Der Nachmittag bringt ferner um 17.30 Uhr zwei weitere Spiele der Fußball-Vorrunde, und zwar zwischen Aegypten und Oesterreich sowie Polen und Ungarn.

Woellke Leutnant

Der Revieroberwachtmeister Hans Woellke, der als erster deutscher Leichtathlet durch seine prachtvolle Leistung im Kugelstoßen für Deutschland eine Goldmedaille erhalten hat, ist vom Preußischen Ministerpräsidenten auf Vorschlag des Chefs der Ordnungspolizei, General Daluege, zum Leutnant der Schutzpolizei befördert worden.



Die Eidesleistung der Olympiakämpfer

Unser Bild zeigt den Augenblick der Eidesleistung durch die 5000 Olympiakämpfer. Den Eid sprach der Deutsche Ismayr

Fußballer haben eingesetzt

Knapper Sieg Italiens

Das Poststadion war nicht übermäßig gefüllt, als die Mannschaften von Italien und Amerika den prachtvollen Rasenteppich betraten. Beide Mannschaften grüßten mit erhobener Rechten. Anstoß hatten die Amerikaner, die den schlanken Italienern überlegen sind. Nach anfangs verteiltem Spiel kamen die Amerikaner etwas mehr nach vorn, aber die Stürmer wußten mit den Chancen, die der Linksaußen in reichem Maße herausarbeitete, nichts anzufangen. Die gefährlichsten Angriffe der Italiener scheiterten an der tadellosen Hintermannschaft der Amerikaner. Beide Mannschaften spielten betont offensiv, und vom Decken des Gegners war wenig zu spüren.

Beide Tore waren des öfteren bedroht, aber zu einem zählbaren Erfolg konnte in der ersten Halbzeit keine Seite kommen, so daß das Spiel bei Halbzeit 0 : 0 stand. Kurz nach der Pause fiel durch Frossi das Siegestor für Italien.

Norwegens glatter Sieg

Das Mommsen-Stadion war nur schwach besucht, da das Interesse sich mehr den Entscheidungen in der Leichtathletik zugewandt hatte und zudem die Begegnung als sichere Sache der Norweger angesehen wurde. Die Mannschaften wurden herzlich begrüßt.

Das Spiel trug einen ausgesprochenen Kampfcharakter. Die türkischen Fußballer überraschten durch ihr Können. Sie spielten technisch sehr gut, vergaßen nicht die Deckung und brachten das feindliche Tor öfters in Gefahr. Erst in der 34. Minute schoß Martinsen auf eine prächtige Steilvorlage des Linksaußen Brustad aus spitzem Winkel unhaltbar zum ersten Tor ein. Nach Wiederbeginn drängte die Türkei zum Ausgleich. Aber wie vor der Pause, als ein Schuß ihres Mittelstürmers gegen die Latte krachte und der vortreffliche Linksaußen mehrere Male den Ball am Pfosten vorbeischoß, war den Orientalen kein Erfolg beschieden. Die norwegische Mannschaft stand wie ein Bollwerk. In der 55. Minute schoß Brustad das zweite Tor. In der 73. Minute fiel das dritte Tor durch Martinsen. Neun Minuten vor Schluß stellte Kwangen, begünstigt durch einen Fehler des türkischen Tormannes, das Endergebnis her. Der Torwächter konnte den Ball nicht festhalten und mußte zusehen, wie er über ihn hinweg ins Tor gehoben wurde.

Reicher Beifall lohnte beide Mannschaften. Norwegens Sieg stand zwar nicht in Frage, aber die technische Leistung der Türken überraschte.

Brasilien darf starten

Zwischen den beiden Sportbehörden Brasiliens ist eine völlige Einigung zustande gekommen. Demnach steht dem Start der brasilianischen Leichtathleten bei den Olympischen Spielen nichts mehr im Wege. Die Meldungen sind durch den Fachverband und das Brasilianische Olympische Komitee unterzeichnet worden, und der Internationale Leichtathletik-Verband hat die Starterlaubnis bereits erteilt.

Dritter Tag der Leichtathletik

Es scheint, als hätten die prächtigen Leistungen an den beiden ersten Tagen den Himmel verwöhnt, denn am Dienstag morgen liegt herrlichster Sonnenschein über dem Stadion, dessen Ringe schon wieder gut besetzt sind. Allerdings herrscht ziemlicher Wind aus Südwest. Auf dem Programm stehen die Ausscheidungen zum Weitsprung der Männer, dem Diskuswerfen der Frauen und die 200-Meter-Vorläufe. Bei der hervorragenden Besetzung der Wettbewerbe sind auch schon bei den Vorkämpfen Leistungen zu erwarten, wie man sie selbst bei den größten internationalen Festen nicht zu sehen bekommt. Die Kampfrichter und die Sportler sind schon an der Arbeit, die Marken beim Weitsprung und Diskuswerfen zu bezeichnen. Die Anzeigetafeln werden vorbereitet, auch der Turm der Zielphotographie ist besetzt.

Festaufführung im Staatlichen Schauspielhaus

Berlin, 3. August. Im Rahmen der großen kulturellen Veranstaltungen, die Deutschland seinen Olympischen Gästen darbietet, fand am Montag abend im Staatlichen Schauspielhaus eine Festvorstellung statt, in der zum ersten Male die „Orestie“ von Aeschylos in der Uebersetzung von Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff zur Aufführung gelangte. Mit der Wahl des Schauspielhauses zeigte man den ausländischen Gästen zugleich eine der hervorragendsten in der ganzen Welt bekannten Schinkel-Bauten. Auch die Wahl dieses Bühnenwerks, das große Gestalten alter griechischer Geschichte aufleben läßt, erscheint dem Charakter der Olympischen Spiele gut angepaßt. Der Festaufführung wohnten außer dem Hausherrn Ministerpräsident Generaloberst Göring und seiner Gattin die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels, Generalfeldmarschall von Blomberg, Freiherr von Neurath, Darré, Schacht und Schwerin-Krosigk, zumeist mit ihren Damen, bei. Außerdem waren anwesend die Mitglieder des IOK, und weiter sah man unter den vielen geladenen Gästen zahlreiche bekannte Männer aus Politik, Geistesleben, Wirtschaft und Sport, nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus dem gesamten Auslande. In der Begleitung von Reichsbankpräsident Dr. Schacht befand sich auch der Gouverneur der Bank von Frankreich, Labeyrie.

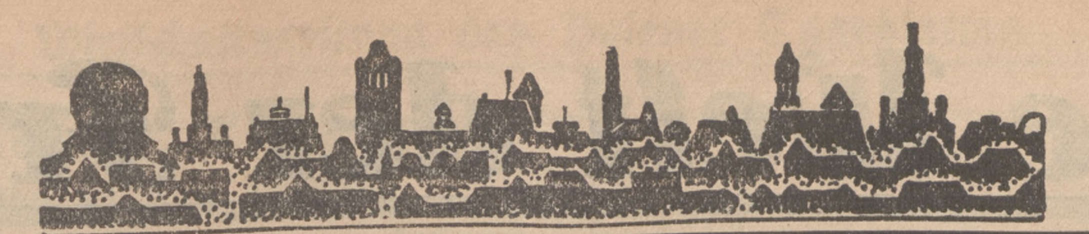
Aus aller Welt

„Steppe“ in der Reichshauptstadt

Die Berliner Löwen haben jetzt ihre Steppe erhalten. War das Löwengehege im Stellinger Tierpark das erste seiner Art, so brachte der Freitag für den Berliner Zoo die feierliche Eröffnung der größten Freianlage der Welt, die bisher überhaupt für Großkatzen geschaffen wurde.

Es ist deshalb verständlich, daß dieses Ereignis eine besonders große Zahl von Besuchern angelockt hatte. Nach der offiziellen Feierstunde hielt die Hauptlöwenfamilie des Zoo ihren Einzug. Vorsichtig, nach allen Seiten sichernd, trat als erster das Familienoberhaupt, der große Mähnenlöwe „Sultan“, aus der Felsenhöhle und besah sich ausführlich seine neue Wohnung. Bald darauf erschien seine Frau, die vor acht Wochen glückliche Mutter geworden ist. Ihr folgten auch sehr schnell die Löwenbabys, denen es offensichtlich am besten gefiel. Allmählich soll der Bestand des wundervollen Freigeheges so ergänzt werden, daß etwa ein Dutzend Löwen ständig dort untergebracht ist.

Die Löwen-Freianlage wurde nach Plänen von Dr. Heck und unter der baulichen Leitung des Baumeisters Behrend am 4. März begonnen. Die Anlage ist 80 Meter lang und fünfzig Meter breit. Der 8 Meter breite und 3,6 Meter tiefe Wassergraben, der die Anlage umgibt, hat eine Länge von 160 Meter. Besonders interessant sind die drei heizbaren Bodenflächen unter dem Sand, die den Löwen auch nachts und bei schlechter Witterung gute Lebensbedingungen schaffen. Hinter dem Felsen aus dem Elbsandsteingebirge befinden sich gekachelte hygienische Innenräume. Bambus, Trockenpflanzen, Gräser, Schilf und winterharte Kakteen geben der großen Fläche einen steppenartigen Charakter.

Aus Stadt  und Land

Kinder in Ferien

Von Pfarrer Schwerdtfeger, Leiter des Deutschen Wohlfahrtsdienstes.

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen hat auch in diesem Jahre vielen tausend deutschen Kindern einen Ferienaufenthalt vermitteln können. Vor einigen Tagen haben wir unter dieser Ueberschrift „Kinder in Ferien" von den Fahrten der 4000 Kinder nach Deutschland gelesen. Darüber hinaus sind annähernd **5000 Kinder in Familienpflegestellen in Posen und Pommerellen** untergebracht worden. Aus allen Teilen unseres weiten Reiches sind die Kinder gekommen; aus den Elendsgebieten Oberschlesiens kamen sie, ebenso wie aus der Not der Großstadt Lodz und der Armut Wolhyniens, um in gesunder Luft, bei kräftiger Kost und liebevoller Pflege schöne Ferienwochen zu verleben. Ein Gemeinschaftswerk der deutschen Volksgruppe in Polen konnte unter regster Beteiligung aller Kreise durchgeführt werden.

Schon lange vorher waren die nötigen Vorbereitungen getroffen. Unsere Aufrufe an die hiesige Bevölkerung hatten lebendigen Widerhall gefunden. Pflegestellen und Geld ist uns reichlich zur Verfügung gestellt worden, und obwohl wir selbst auch nicht so wie früher aus dem Vollen schöpfen können, hat sich doch auch bei diesem sozialen Hilfswerk die **Opferwilligkeit unserer Volksgenossen glänzend bewährt.**

Der Bereitwilligkeit unserer Volksgenossen in Posen und Pommerellen danken wir es, daß der Deutsche Wohlfahrtsdienst mit seinen Plänen nicht zuschanden geworden ist, sondern daß er **das Werk der Deutschen Kinderhilfe zu einem so großartigen Hilfswerk** für annähernd 5000 notleidende Kinder hat ausgestalten dürfen. Unsere treuen Bundesgenossen in Stadt und Land haben uns auch diesmal wieder nicht im Stich gelassen. Für diese Opferbereitschaft, die ein wertvoller Dienst an unserer Volksgemeinschaft ist, danken wir unseren Volksgenossen herzlich. Wir wissen, daß es **für manche wirklich ein Opfer gewesen ist.** Um so größer wird der Segen sein, der von diesem Dienst ausgeht. Die vielen tausend Kinder und deren Eltern, denen für Wochen die Sorge um ihre Kinder abgenommen ist, werden es ihnen danken.

Aber auch der Transport und die Unterbringung der Kinder mußte bis ins Kleinste vorbereitet worden, damit die Kinder alle richtig an Ort und Stelle ankamen. Daß es an einzelnen Zwischenfällen nicht gefehlt hat, wird jedem, der eine Ahnung von der zu bewältigenden Arbeit hat, klar sein. Daß diese Zwischenfälle unbedeutend gewesen sind, danken wir der bis ins einzelne genau durchgeführten Organisation und dem verständnisvollen Eingehen der polnischen Eisenbahndirektionen auf unsere Wünsche und Anregungen. Daß der eine Kindertransport mit etwa drei Stunden Verspätung in Posen eintraf, weil die Lokomotive unterwegs streikte, und die Kinder zum Teil erst spät abends todmüde an Ort und Stelle eintrafen, haben Kinder und Pflegeeltern inzwischen längst vergessen. Weniger angenehm und für uns viel kostspieliger war es, daß bei einem Transport von vorlauten Jungen dreimal die Notbremse gezogen wurde.

Bei der Auswahl der Kinder hatten wir von der Zentrale es den einzelnen Teilgebieten zur Pflicht gemacht, nur erholungsbedürftige und arme Kinder zur Verschickung zu bringen. In den meisten Fällen ist unserem Wunsche Rechnung getragen worden. Leider nicht immer. Und das hat auch dieses Jahr manchen Aerger bereitet. Wir haben Kinder bekommen, die es zu Hause besser haben wie die Pflegeeltern. Kinder, die mit ihren Eltern schon große Auslandsreisen gemacht haben und die es gewöhnt waren, jährlich in ein Seebad zu fahren. Ein Kind war enttäuscht, daß ihm am Morgen nicht sein Reitpferd gesattelt vorgeführt wurde, damit es seinen Morgenritt machen könnte; denn „das könne es doch auf dem Lande verlangen". Ein anderes ist enttäuscht, daß es in Betten, die mit einem bunten Bezug bezogen sind, schlafen müsse. „Das hat es bis jetzt in seinem ganzen Leben noch nicht zu tun brauchen." Einem anderen paßt das einfache, aber nahrhafte und schmackhafte Essen auf dem Lande nicht. So könnte man noch manch anderes Beispiel anführen. **Eine solche Entsendung ungeeigneter Kinder ist unverantwortlich,** denn sie bringt schließlich den Kindern Enttäuschung und verärgert unsere Familien. Denn diese wollen nicht ein wohlhabendes Kind, das an allem etwas auszusetzen hat und nur ungern bei ihnen ist, sondern sie wollen **einem armen Kinde eine Freude machen und seinen Eltern das schwere Geschick der Arbeitslosigkeit und Not durch die Liebe, die sie den Kindern entgegenbringen, erleichtern helfen.** Solche Mißgriffe müssen in Zukunft vermieden werden. Wir bitten unsere Familien, sich durch solche Enttäuschungen mit Kindern nicht verbittern zu lassen. Wir bedauern diese Mißgriffe, die auch in diesem Jahre wieder trotz all unserer Bitten und Hinweise bei einzelnen Entsendestellen vorgekommen sind. Die große Zahl der wirklich elenden Kinder soll darunter nicht leiden. Der größte Teil der Kinder war aber wirklich erholungsbedürftig und zum Teil sogar erschreckend elend. Kleine, graue Gesichter, müde und hungrige junge Menschen. Da ist unseren Müttern das Herz warm geworden, und sie haben sich daran gemacht, ihre Schützlinge nach Herzenslust zu pflegen. Ich sah dieser Tage solch einen Jungen aus Oberschlesien, der immer wieder sagte, so gut habe er es in seinem ganzen Leben noch nicht gehabt, und wenn es seine Eltern irgend erlaubten, möchte er vorläufig ganz hierbleiben. Die kurze Zeit des Aufenthalts hatte den Jungen ganz verändert. Frisch und vergnügt sprang er über den Hof, mit rosigen Backen und strahlenden Augen lachte er einen an, und eine Freude war es, zu sehen, wie er den Kindern seiner Pflegeeltern zugetan war und besonders die kleine, dreijährige Schwester „bemutterte". Solch elenden Kindern helfen zu können, ist uns allen eine große Freude.

Wir haben wieder etwas davon zu sehen bekommen, wie viele elende Kinder es gibt, und können uns wohl in die Lage der Eltern versetzen, die ihren Kindern nichts zu essen und zu trinken geben können. Die Deutsche Kinderhilfe erfüllt somit durch die vielen Familien, die Kinder bei sich aufgenommen haben, ein Werk christlicher Nächstenliebe und führt unserer Volksgruppe neue Kräfte zur Erhaltung und zum Aufbau zu. Es soll noch genau überlegt werden, ob es nicht zweckmäßig ist, **einzelne Kinder mit dem Willen ihrer Eltern das ganze Jahr über hier zu behalten** und ihnen später hier eine Arbeitsmöglichkeit zu schaffen. Es wird auch das zu einer Annäherung der einzelnen Teilgebiete und zu einem gemeinsamen Tragen der Lasten helfen. Eine Arbeit für die Zukunft, die später einmal mit ihrem Segen für unsere Volksgruppe offenbar werden wird.

So können wir schon heute sagen, daß die Erwartungen, die wir an die Deutsche Kinderhilfe geknüpft haben, sich zum großen Teil erfüllt haben. Elenden Kindern ist geholfen, Eltern sind für Wochen große Sorgen abgenommen, neue Verbindungen zwischen Stadt und Land sind aufgenommen. Die Opferwilligkeit unseres Gebietes hat sich wieder einmal deutlich gezeigt. Tausende unserer Familien haben gesehen, daß es unzählige Volksgenossen gibt, denen es noch schlechter geht wie ihnen selbst, und sie sollten daraus die Folgerung ziehen, daß sie noch keinen Grund zum Klagen, sondern Anlaß zum Danken und zum Helfen haben.

Fekin und DKH.! Worte, die nur wenigen Kindern in unserem Lande noch nicht geläufig sind. Fekin, die Kinderverschickung nach Deutschland: sie war früher die einzige Möglichkeit der Kinder-Ferienreisen. Als die DKH., Deutsche Kinderhilfe, unsere Kinder rief, wollten deren Eltern zuerst zum Teil nicht: denn es sollte ja Deutschland sein, und man glaubte in den anderen Teilgebieten nicht so recht daran, daß sich die Kinder bei uns wirklich gut erholen könnten. Inzwischen hat man sich eines Besseren besonnen, die Deutsche Kinderhilfe hat die Herzen der Eltern und Kinder gewonnen. Und der diesjährige Erfolg der DKH. ist uns der beste Beweis dafür, wie richtig wir mit der Durchführung der DKH. gehandelt haben. Ihr Ausbau ist eine Lebensnotwendigkeit für unsere Volksgenossen und unsere gesamte Volksgruppe. Und die DKH. geht bestimmt ihren Weg. Sie ist eine Notwendigkeit und darum so wichtig, weil sie eine **großzügige Selbsthilfe unserer Volksgruppe ist, die damit Hand anlegt, um der herrschenden Not zu steuern und sie von sich aus zu meistern.**

Bis Mitte bzw. Ende August können sich die Kinder nun noch erholen. Sie sollen sich wohl fühlen und frohe Erinnerungen an ihre Ferienzeit mit nach Hause nehmen. Und die Eltern der Kinder in den fernen Gebieten sollen es wissen, daß ihre Kinder bei uns gern gesehene Gäste sind.

Ueber 4000 Kinder dürfen in Deutschland Liebe erfahren! Fast 5000 Kinder freuen sich hier bei uns schöner Ferienwochen! Das ist das große Kinderhilfswerk des Deutschen Wohlfahrtsdienstes.

Stadt Posen

Dienstag, den 4. August

Mittwoch: Sonnenaufgang 4.18, Sonnenuntergang 19.39; Mondaufgang 20,07, Monduntergang 7.22.

Wasserstand der Warthe am 4. August + 0,14 gegen + 0,12 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 5. August: Allmähliche Wetterberuhigung, wolkig, zeitweise aufheiternd, höchstens noch vereinzelt leichte Schauer; weiterhin verhältnismäßig kühl bei abflauenden westlichen Winden.

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Ueberraschungen der Liebe"
Metropolis: „Gräfin Maritza" (Deutsch)
Sfinks: „Die kleine Mutti" (Deutsch)
Słońce: „Senorita mit der Maske"
Wilsona: „Der Kampf ums Leben"

Wojewodschaftskomitee der Arbeitslosenhilfe

Im Rathaus fand am Montag eine Versammlung von Vertretern der Posener Bürgerschaft statt, die den Zweck verfolgte, die ersten Schritte für die Bildung eines Wojewodschaftskomitees in der Arbeitslosenhilfe zu tun. Die Versammlung eröffnete der Wojewode, indem er die zahlreich versammelten Vertreter der Industrie des Handels, der Landwirtschaft des Handwerks usw. begrüßte. In das Wojewodschaftskomitee wurden 30 Personen gewählt, die in den gebildeten Ausschüssen einen Tätigkeitsplan zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Großpolen entwerfen werden.

Olympia-Ausflug des Touringklub

Am Montag hat um 7 Uhr morgens eine Gruppe von Auto-Klubfahrern einen Ausflug zur Olympiade angetreten. Es handelt sich um 50 Mitglieder des Touringklub, die in 20 Kraftwagen die Reise nach Berlin machten.

Dreister Handtaschendieb

Seit einigen Tagen treibt in den Mittagsstunden im Villenviertel der Ostroroga ein frecher Dieb sein Unwesen. Er übt sein Handwerk auf die Weise aus, daß er auf einem Fahrrad an allein gehende Frauen heranfährt und ihnen die Handtasche entreißt. Der Polizei sind bereits einige solcher Diebstahlsfälle bekannt geworden. Es werden energische Ermittlungen durchgeführt, um des dreisten Räubers habhaft zu werden.

Magistratsarbeiten

Auf dem rechten Warthe-Ufer wird hinter der Roch-Brücke, nördlich von der ul. Kórnicka, seit längerer Zeit an der Gleichrichtung des Geländes gearbeitet, auf dem ein Sportplatz der militärischen Vorbereitung der Postbeamten entstehen soll. Mit dem Sportplatz wird ein Kleinkaliber-Schützenhaus verbunden sein. Das Bootshaus des Militär-Sportklubs erhält einen neuen Anfahrtsweg. An dieser Straße werden im nächsten Jahre zwei neue Bootshäuser gebaut, und zwar von den „Wilki Morskie" und den Postbeamten. Die Arbeiten, die der Magistrat ausführt, werden vom Arbeitsfonds finanziert und sollen etwa zwei Monate dauern.

Aus Posen und Pommerellen

Samter

r. **Typhus.** In Biezdrowo bei Wronke im Kreise Samter ist Typhus ausgebrochen. Bisher wurden acht Erkrankungsfälle notiert, wovon einer tödlichen Ausgang nahm. So verstarb vorgestern die ins hiesige Krankenhaus gebrachte 30jährige Cecylja Plura aus Biezdrowo. Weitere acht Personen liegen ebenfalls im Krankenhaus zu Samter und kämpfen mit dem Tode, davon auch der Mann und ein Bruder der verstorbenen Plura.

r. **Kommunisten.** Am vergangenen Donnerstag ist durch die hiesige Polizei überraschenderweise eine kommunistische Organisation entdeckt worden. Eine genaue Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

r. **Beim Getreide-Einfahren verunglückt.** Auf dem zwei Kilometer von Samter entfernten Dominium Galowo ereignete sich vor kurzem ein schwerer Unglücksfall. Der in der ul. Kaptańska zu Samter wohnhafte Franciszek Donder war beim Getreide-Einfahren beschäftigt. Plötzlich kippte der schwer beladene Wagen um, und die sich darauf befindenden Arbeiter stürzten herunter. Franciszek Donder fiel dabei so unglücklich, daß er sich mit den Zähnen einer Getreidegabel schwere Verletzungen beibrachte, da er beim Fallen aufgegabelt wurde. Man brachte den schwer verletzten Arbeiter sofort ins hiesige Krankenhaus.

Wollstein

* **Ein ausgesprochener Gurkenmarkt** war der letzte Freitag-Wochenmarkt. Ganze Wagen dieser Früchte waren aufgefahren, und der Umsatz war auch ganz bedeutend. Während man zu Beginn des Marktes noch 20—50 Groschen für eine Mandel verlangte, zahlte man zum Schluß nur noch 10—15 Groschen. Ebenso war ein Ueberangebot in Sauerkirschen. Diese kosteten 10—15 Groschen pro Liter. Preißelbeeren brachten 25, Blaubeeren 20, Pfifferlinge 20, Birnen 20—40 Groschen. Aber auch alle anderen landwirtschaftlichen Produkte waren reichlich vertreten. Für Butter zahlte man 1,20—1,30, Eier 70—90, Weißkäse 25 Gr. Gemüse war wie gewöhnlich reichlich und billig. Kartoffeln 2,80—3,50 Złoty. Der Markt war um 12 Uhr beendet.

Suchylas

Bissige Hunde. Es mehren sich hier die Fälle, daß frei umherlaufende Hunde Straßenpassanten beißen. Die Besitzer dieser Hunde seien darauf hingewiesen, daß sie neben einem zu zahlenden Schmerzensgeld auch die entstandenen Arztkosten zu tragen haben.

Mäßige Honigernte. Wie aus maßgebenden Imkerkreisen verlautet, liegt die diesjährige Honigernte hiesiger Umgegend weit unter dem Durchschnitt anderer Jahre, weil die Linde infolge der Trockenheit nicht honigte. Infolgedessen kostete hier der Honig im Kleinverkauf 1,60 Zł. das Pfund; bei der Abnahme einer größeren Quantität stellte sich der Preis auf 1,50 Złoty pro Pfund.

Birnbaum

hs. **Turnerfahrt.** Zwanzig Turner und Turnerinnen des hiesigen deutschen Turnvereins machten einen Ausflug per Rad nach Lewitz-Hauland, wo sie sich mit 14 Neutomischeler Turnern trafen, die Neutomischel um 6 Uhr früh verlassen hatten. Während der Vormittag Regen brachte, setzte mittags schönes Wetter ein. In Lewitz-Hauland wurden die Gäste vom Evgl. Jugendverein erwartet. Auf dem Platz vor dem Pfarrhaus wurden bis zur Kaffeezeit verschiedene Faustballspiele ausgetragen. In der Pause spendete Lewitz den Kaffee, während die Fahrtteilnehmer die mitgebrachten Eßvorräte herbeiholten. Anschließend wurde das Faustballspiel fortgesetzt, worauf Volkstänze folgten. In den ersten Abendstunden wurde die Heimreise angetreten in der Gewißheit, einen schönen Tag verlebt zu haben.

hs. **Getreide-Reinigungsapparat.** Das Starostwo gibt bekannt, daß es einen Getreide-Reinigungsapparat Marke „Nowosiew" besitzt, der elektrisch angetrieben wird und den Bauern des Kreises und großen Landwirtschaften zur Verfügung steht. Die Bedienung muß die Gemeinde bzw. das Gut stellen. Die Benutzungsgebühr pro 50 Kg. Getreide beträgt 15 Groschen. Der Apparat befindet sich zurzeit in Glażewo. Um einen genauen Reiseplan des Apparates aufzustellen, sind Meldungen gesammelt durch die Gemeinden sofort an den Kreisausschuß zu stellen.

Lissa

k. **Max Schmeling kommt wieder nach Lissa.** Während seines letzten Aufenthaltes in Berlin anläßlich der Weltmeisterschaftsschießen kam Zahnarzt Ciążyński auch mit Max Schmeling zusammen, den er zum Herbst nach hier zu einem Wurftaubenschießen eingeladen hat. Schmeling gab die Zusage, nach seinem Treffen mit Braddock um die Weltmeisterschaft im Boxen gern nach Lissa zu kommen. Wie im letzten Jahre, als Schmeling hier weilte, dürfte auch diesmal sein Hiersein das Interesse vieler Sportler finden.

Mogilno

ü. **Kreuzotternest.** Im Garten des Gembitzer Bürgers Tlocter wurde im Dickicht am Fluß ein Kreuzotternest gefunden, in dem sich zwei Kreuzottern befanden, die wahrscheinlich aus den Skorzeciner Wäldern eingewandert waren. Während eine Kreuzotter getötet wurde, hat man die andere lebendig dem Zoologischen Garten in Posen zugesandt.

Weißenhöhe

§ **Bauarbeiten.** Die alte Gemeindeschmiede in der Stycznia ist abgerissen und etwa dreißig Meter von der Straße entfernt neu errichtet worden. In nächster Zeit wird auch das Spritzenhaus abgetragen werden und als größeres mit Versammlungssaal neu erstehen.

Der Kleingarten im August

Im Gemüsegarten ist der August ein großer Erntemonat. Früher Rot- und Weißkohl, Bohnen, Erbsen, Zwiebeln, Möhren, Tomaten, Kohlrabi, Gewürzkräuter und noch anderes kann im August geerntet werden. Bei Gewürzkräutern ist darauf aufmerksam zu machen, daß diese am wertvollsten sind, wenn sie vor dem Blühen geschnitten werden. Bei Tomaten sind jetzt die überflüssigen Zweige zu entfernen. Soweit Frühkartoffeln im nächsten Jahr als Aussaat verwendet werden sollen, müssen sie so lange im Boden bleiben, bis das Laub vollständig abgewelkt ist. Die Kürbisse, die nun bereits etwas größer werden, müssen Unterlagen erhalten, damit sie bei regnerischer Witterung nicht faulen. Als Unterlagen benutzt man Stücke von Schiefer Bretterstückchen und Scherben von Töpfen. Kürbisse und Gurken sollen während der Wachstumszeit nicht dauernd den grellen Sonnenstrahlen ausgesetzt sein. Man bedeckt sie daher zweckmäßig mit großen Blättern oder dergleichen. Bei Kürbissen, die dauernd den Sonnenstrahlen ausgesetzt sind, tritt sehr leicht ein Platzen der Früchte ein, Gurken, die dauernd in der Sonne liegen, nehmen häufig einen bitteren Geschmack an.

Auf Beeten, die leer wurden, können noch Feldsalat, Kopfsalat, Radieschen, Teltower Rübchen und Spinat ausgesät werden pflanzen lassen sich Kohlrabi und Grünkohl. Späte Kohlarten sind wohl im August bei trockener Witterung noch tüchtig zu begießen, doch muß jetzt die weitere Zuführung von Jauche unterlassen werden. Werden solche Gemüsearten noch weiter mit Jauche gedüngt, so nehmen sie einen schlechten Geschmack an und lassen beim Kochen einen widerlichen Geruch entstehen. Dagegen müssen jetzt Rhabarber- und Spargelpflanzen gut gedüngt werden. Jetzt kommt die Zeit, da im Gemüsegarten Kohlweißlinge und in manchen Gegenden Schnecken zu bösen Schmarotzern werden. Der Kohlweißling tritt im August sehr häufig in riesigen Mengen auf. Absuchen der abgelegten Eierhaufen an jedem Tage kann zwar eine mühselige Arbeit sein, sie muß jedoch getan werden, wenn die Kohlweißlingsraupen nicht allzu sehr zunehmen sollen. Schnecken sucht man am besten an den Abenden mit Laternen ab. Wird die weitverbreitete Kohlhernie oder der Kohlkropf, eine durch einen Pilz verursachte Pflanzenkrankheit, wahrgenommen, so sind die befallenen Pflanzen sofort aus dem Boden zu nehmen und zu verbrennen. An solchen Stellen darf in den nächsten Jahren nicht wieder Kohl angepflanzt werden.

Im August wird bei vielen Pflanzenarten der Höhepunkt der Vegetationsperiode schon überschritten, es zeigen sich bereits gelbe Blätter, verdorrte Blüten, verholzte Stengel. Dadurch erhält der Garten ein unschönes Aussehen. Wenn immer für die Beseitigung der vergilbten Blätter, der Pflanzenreste usw. gesorgt wird, kann jedoch der Garten noch lange ein schönes, gefälliges Aussehen behalten. Die Frühjahrs- und Frühsommerblumen vergehen, an deren Stelle erscheinen Spätsommer- und Herbstblumen: Dahlien, Georginen, Gladiolen, Sonnenblumen. Die Stauden der Frühblüher können jetzt geteilt und verpflanzt, so vermehrt werden. Herbstblüher, die hoch wachsen, sind jetzt aufzubinden und zu stützen. Sollen Blütenstauden lange Jahre reichlich und gut blühen, so ist es notwendig, sie alle drei bis vier Jahre einmal zu verpflanzen. Geschieht dies nicht, so läßt das Blühen nach einem solchen Zeitraum mehr und mehr nach. Nach dem Umpflanzen darf nicht vergessen werden, bei trockener Witterung diese Sträucher gut zu bewässern.

Bei den Erdbeerstauden ist zu beachten, daß sie nicht älter als vier Jahre werden dürfen. Sorten, die in bestimmten Lagen und Böden besonders reich tragen, läßt man sogar nur drei Jahre stehen. Aeltere Pflanzen tragen so gut wie gar nicht mehr, sie müssen aus den Beeten genommen werden. Für die Anlage von Erdbeerbeeten ist der August (spätestens September) die richtige Zeit. Da die Erdbeerstauden sehr bald „bodenmüde" werden, dürfen solche Pflanzen nicht wieder dort angebaut werden, wo in den letzten Jahren Erdbeeren standen. Land, das mit Erdbeeren bepflanzt werden soll, muß vorher gut durchgearbeitet und gut gedüngt sein. Am besten eignet sich hierzu nicht zu frischer Rinderdünger, auch Jauche kann vor dem Anpflanzen der Erdbeerstauden in den Boden gebracht werden. Die Erdbeerpflanze braucht jedoch auch Kalk, und sie will eine einigermaßen windgeschützte Lage haben, wenn sie gut fortkommen soll. Auch wenn im Garten viel Arbeit ist, darf der Komposthaufen nicht ganz vergessen werden. Man überschüttet ihn bei großer Trockenheit öfter mit Wasser. So wird der Zersetzungsprozeß in diesem Haufen gefördert.

Fröhliche Kinder — stark in der Zukunft

Von Karl Hasselfels.

(Nachdruck verboten.)

Fröhlichkeit heißt Lebensbejahung. Und wer das Leben bejaht, der wird es immer meistern. Ganz im Gegensatz zu dem mürrischen, in sich gekehrten Menschen, der leicht Schiffbruch leidet.

Das müssen wir Erwachsenen immer wieder beobachten: in jedem Kinde lebt dieser naturgeborene fröhliche Sinn, leben diese stärksten Waffen im späteren Lebenskampf. Die Erziehung der Mutter muß darauf gerichtet sein, den Kindern ihren heiteren Sinn und ihre innere Fröhlichkeit zu erhalten. Ein Mittel auf diesem Wege ist es, dem Spieltrieb des Kindes Genüge zu tun. Ein Kind, das nicht ausreichend spielen kann, wird selten ein fröhliches Kind sein. Der Mutter liegt es in diesem Falle ob, dem Kinde das Spiel wieder lieb und wert zu machen, sie muß mit ihm spielen, muß selbst wieder zum Kinde werden.

Ein Kind darf nie Langeweile empfinden. Denn Langeweile verstimmt und macht mißmutig, Neigung zur Zanksucht, Eigensinn und trotziges Wesen sind oft die Folge mangelnder Beschäftigung.

Es ist auch falsch, den Kindern zuviel zu verbieten. Leider halten es viele Mütter mit dieser Erziehungsmethode, da sie die Meinung vertreten, daß man einem Kinde nichts durchgehen lassen dürfe. Gewiß muß ein Kind den Willen der Mutter achten und ihm Folge leisten, doch wird hier leicht der Bogen überspannt. Erbarmungslose Strenge aber macht ein Kind rasch mißmutig.

Es ist immer eine Sache der Erziehung, ob die Kinder ein verdrießliches oder ob sie ein heiteres und froh gestimmtes Wesen zur Schau tragen. Die Mutter muß den Kindern auch in der eigenen Stimmung ein Vorbild sein. Ihre Stimmung und Laune überträgt sich naturnotwendig auf die Kinder. Darum darf sie sich nicht durch jede Kleinigkeit verdrießen und sich die gute Laune nehmen lassen. Das mag ihr manchmal schwerfallen, aber im Interesse der inneren Entwicklung des Kindes muß sie den Willen und die Energie dazu aufbringen.

Denn eins muß sie sich immer vor Augen halten: unsere Kinder sind unsere Zukunft. Sie müssen stark für die Zukunft erzogen werden, und dazu gehören froher Lebensmut und heiterer Sinn.

Mit Rat und Tat

Salmiakspiritus in der Hauswirtschaft. Salmiakspiritus kann vielfach zur Anwendung gelangen. Man benutzt denselben zur Entfernung von Flecken aus Tuch, Filz usw., aber auch als Linderungsmittel bei Insektenstichen. In ganz besonderer Weise ist er von Nutzen bei dem Löschen von Bränden, welche durch Petroleum entstehen. Die mit Salmiakspiritus begossene Petroleumflamme verlöscht augenblicklich. In jedem Haushalt sollte sich ein entsprechendes Quantum Salmiakspiritus befinden.

Der in den Schmutz gefallene Regenschirm . . .

(ho) Es ist nicht empfehlenswert und auch wenig erfolgversprechend, einen Regenschirm, der in den Schmutz gefallen ist, nach dem Trocknen ohne weiteres mit der Bürste zu reinigen. Man spanne einen solchen Schirm vielmehr auf und wasche die fragliche Stelle mit lauwarmem, reinem Wasser ab, dem man etwas Salmiakgeist zugesetzt hat (1 Eßlöffel auf 1 Liter Wasser). Der Schmutz läßt sich aber nur dann leicht entfernen, wenn man diese Behandlung baldmöglichst nach der Verunreinigung vornimmt. Um die Farbe des Schirmbezuges aufzufrischen, nehme man nach dem letzten Uebergießen mit reinem Wasser noch eine Spülung mit Essigwasser vor.

Wie entfernt man Inlettflecke aus der Wäsche? Es kommt vor, daß das Bettinlett auf die Bettwäsche abfärbt. Auf welche Art und Weise sind diese Flecke zu entfernen? Mit den allgemein gebräuchlichen Mitteln wird man in diesem Falle kaum etwas ausrichten können. Es bleibt eigentlich nur der sehr vorsichtig zu gebrauchende Spiritus. Man beläßt die befleckten Stellen so lange in demselben, bis die Flecke verschwunden sind. Ist das geschehen, so wäscht man einfach mit klarem Wasser nach.

Stockflecke in Lederhandschuhen. Lederhandschuhe, die Stockflecke zeigen, sind durchaus nicht unbrauchbar geworden. Man bedient sich dabei zweckmäßig eines Einmacheglases. In dasselbe hängt man die farbigen Handschuhe, doch befestigt man sie mit einem Schnürchen oben am Glasrand so, daß sie nicht ganz bis auf den Boden reichen. Den Boden des Glases füllt man vorsichtig mit reinem, unverdünntem Salmiakgeist aus. Nun wird das Glas fest verschlossen. Nach zwei bis drei Tagen sind die Stockflecke verschwunden; das ist auf die Einwirkung der Gase des Salmiakgeistes zurückzuführen.

Das Verjüngen alter Besen. Alte Besen lassen sich tatsächlich verjüngen. Die Verjüngungskur ist vonnöten, sobald sich die Haare des Besens zusammengedrückt haben. Man füllt einen Topf mit heißem Wasser und hält die Besen darüber. Der Wasserdampf bewirkt, daß sich die Haare wieder aufrichten. Der gute Erfolg dieses einfachen Verfahrens wird jede Hausfrau überraschen.

Kleider für Schlanke und Stärkere

J.81 029

J.81 030

J.81 064

Das Sommerkleid aus einfarbiger und gemusterter Seide beherrscht im Augenblick die Mode: Das hochschließende und das mehr oder weniger ausgeschnittene Kleid, das Kleid mit kurzen, mit halblangen und langen Ärmeln, mit mäßig weitem Rock und mit den kleidsamsten Kragen- und Jabotarrangements. Es wird aber immer ein Unterschied bestehen zwischen dem, was die schlanke Frau tragen wird, und dem, was einer stärkeren vorteilhaft ist, was sie schlanker erscheinen läßt. Z. B. wird die schlanke Frau, das zarte junge Mädchen alles Knappe, eng Anliegende bevorzugen, sie wird durch die Formen ihrer Kleider alle Ebenmäßigkeiten ihrer Figur auf's Vorteilhafteste zur Geltung bringen. — Die stärkere Dame wird von solchen Verarbeitungen meist absehen müssen, weil das knappe Kleid betont, während das ein wenig stoffreichere eher kaschiert und bestimmt eine unliebsame Fülle wenigstens nicht hervorhebt. Auch in Form, Größe und Art der Halsausschnitte besteht ein merklicher Unterschied: Die Schlanke will die zarte Form ihres Halses durch einen knapp anschließenden Kragen, durch apart und originell gelegte Tüchlein und Schals, durch Volants und Rüschen betonen, die stärkere Frau dagegen tut gut, wenn sie einen Ausschnitt, und wenn es auch ein nur ganz kleiner ist, wählt. Besonders der spitze Ausschnitt läßt die Halspartie schlanker und gestreckter erscheinen. Da in der Art und Verarbeitung dieser Kleider viel Schick liegt und da auch die Farben bez. die Musterungen der Gewebe ihnen viel Eleganz verleihen, spielen abstechende Garnierungen keine so wichtige Rolle mehr. Größtenteils genügt zur Belebung ein kleidsamer heller Kragen, ein hübscher Gürtel, ein paar farbenfrohe Knöpfe, dann die modischen Posamenten und als ein jetzt viel verwendeter kleidsamer Schmuck, die Blüte, und in welcher Fülle, welcher Auswahl werden uns diese Blüten gebracht!

A. K.

J 81106 Für stärkere Damen ein vorteilhaftes Sommerkleid aus dunkelbraunem gemusterten Marocain, dessen weit ausfallende Ärmel in tiefer Linie mit mehrfacher Reihziehung ansetzen. Auch der vorn eingeknotete Kragen ist im Rücken gereiht. Stoffvbr.: etwa 4,55 m, 95 cm br. Lyon-Schn.



J 81029 Sommerkleid aus gepunktetem Mattkrepp. Weiße Blenden beranden das vorn weich umgelegte Jabot. Die Ärmelpuffen setzen in tiefer Linie mit mehrfacher Reihziehung an. Am Rock vorn und rückwärts Falten. Stoffverbrauch: etwa 4,10 m, 95 cm br. Lyon-Schn.

J 81030 Ein zweiteiliges Kleid aus weißem Cloqué. Die Schoßtaille zeigt modischen Posamentenverschluß in blauer Farbe. Am Rock springen die Falten in Kniehöhe aus. Die kurzen Puffärmel geben dem feschen Modell eine jugendliche Note. Stoffverbrauch: etwa 3,85 m, 95 cm breit. Lyon-Schnitt.

J 81064 Sommerkleid aus grünem Cloqué mit weißer Garnitur und passendem Ledergürtel. Durchgehend geschnittene Form mit symmetrisch angeordneten, gesteppten Falten, die sehr tief ausspringen. Stoffverbrauch: etwa 4,40 m, 95 cm br. Lyon-Schnitt.

J 81105 Elegantes Nachmittagskleid aus lavendelblauem getupften Crêpe Georgette für stärkere Damen. Zwei aus écrufarbenen Valenciennesspitzen gebildete Blumen garnieren den großen glockig ausfallenden Jabotkragen, der scheinbar in ein kleines Schößchen übergeht. Stoffverbrauch: etwa 4.20 m, 95 cm breit. Lyon-Schnitt.

Schnitt- und Abplättmuster zu den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch die Firma Gustav Lyon, Warschau, Bielańska 6.

Versendung von Geld, Wechseln, Wertpapieren und Sparkassenbüchern in das Ausland

Die Devisenkommission hat die Bank Polski und die Devisenbanken ermächtigt, durch die Post in das Ausland Geld zu übersenden, das sie von ihren Kunden zur Bezahlung für aus dem Auslande eingeführte Waren, für Unterhaltskosten im Auslande und für andere Zahlungen bis zur Höhe eines Betrages, der in den allgemeinen Berechtigungen angegeben wird, welche die Banken von der Devisenkommission erhalten. Diese Berechtigungen umfassen nicht Geldversendungen nach Ländern, mit denen der Zahlungsverkehr nur auf Grund besonderer Verrechnungsvorschriften erfolgen darf. Die Versendung von Wechseln und Schecks, die im Inlande zahlbar sind, nach Ländern, für die besondere Verrechnungsvorschriften gelten, sowie nach Danzig, dürfen die Banken im Rahmen der Befugnisse tätigen, die ihnen für die Ueberweisung nach diesen Ländern zuerkannt sind.

Ausserdem hat die Devisenkommission die Bank Polski und die Devisenbanken ermächtigt, durch die Post Wechsel zu versenden, die von Inländern auf Ausländer ausgestellt sind, und die zum Akzept in das Ausland versandt wurden, unter der Bedingung, dass die Rücksendung des Wechsels aus dem Auslande oder die Einsendung seines Gegenwertes an die Bank erfolgt. Weiter dürfen die Bank Polski und die Devisenbanken in das Ausland versenden: im Ausland zahlbare und schon verfallene Kupons von ausländischen Zins- und Dividendenpapieren, ausländische Zins- und Dividendenpapiere ohne Beschränkung der Summe, ausländische Sparkassenbücher bis zu einem Gegenwert von 10 000 zl, die nach dem Auslande zur Realisierung oder zum Verkauf auf ausländische Börsen gesandt werden, unter der Bedingung, dass die Forderung in ausländischer Valuta zum Inkasso durch die Devisenbank gesandt und dem Auftraggeber im Inlande der Gegenwert in Złoty ausgezahlt wird; ferner inländische Zahlungsmittel, Zins- und Dividendenpapiere, Kupons dieser Papiere, sowie Sparkassenbücher, für deren Versendung nach dem Auslande der Antragsteller durch die Vermittlung der Bank eine besondere Genehmigung der Devisenkommission erhalten hat.

Einsetzung der polnischen Delegation für den polnisch-Danziger Ausschuss für Devisenfragen

Auf Grund der polnisch-Danziger Vereinbarung, die am 9. 7. 1936 in Zoppot unterschrieben wurde und die die Fragen regelt, die mit der Einführung der polnischen Devisenbewirtschaftung für Danzig entstanden sind, ist nunmehr im Dziennik Ustaw (Nr. 58 vom 31. 7. 1936) eine Verordnung erschienen, welche die Ernennung eines polnischen Vertreters für die Danziger Kammer für Aussenhandel sowie die Einsetzung der polnischen Delegation für den polnisch-Danziger Ausschuss für Devisenfragen regelt.

Erweiterung der Liste der Devisenbanken

Durch eine Verordnung des Finanzministers, bekanntgegeben im „Monitor Polski" vom 1. 8. 1936, ist die Liste der Bankinstitute, die zum Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln berechtigt sind, um die folgenden Sparkassen erweitert worden: Kommunalsparkasse der Stadt Gdingen (Komunalna Kasa Oszczędności miasta Gdyni), Kommunalsparkasse der Stadt Teschen (Komunalna Kasa Oszczędności miasta Cieszyna), Kommunalsparkasse des Kreises Lublin (Komunalna Kasa Oszczędności pow. Lubelskiego), Städtische Kommunalsparkasse Lemberg (Miejska Komunalna Kasa Oszczędności we Lwowie).

Ausfuhrermäßigung für Zuckerrübenschnitzel

Neue Sonderfrachtsätze für Zink und Blei im Donauumschlagverkehr mit der Tschechoslowakei

Auf den polnischen Bahnen ist mit Gültigkeit vom 15. 7. 1936 ein neuer Spezialtarif P C - 39 für Zuckerrübenschnitzel (Pressrückstände), getrocknete, auch melassierte, in Kraft getreten. Der Geltungsbereich des Spezialtarifs erstreckt sich auf den Verkehr von allen polnischen Bahnhöfen sowie von bestimmten Privatbahnstationen nach allen Hafenbahnhöfen in Danzig und Gdingen. Zur Anwendung kommen die Frachtsätze der Hauptspalte GC 30 der Frachtsatztafel zu den Spezialtarifen GC.

Im Rahmen des polnisch-tschechoslowakischen Donauumschlagverbandes ist mit Gültigkeit vom 1. 6. 1936 bis 31. 5. 1937 eine Frachtermässigung für Zink, unbearbeitet, und Rohblei in Masseln, Blöcken und Stangen durchgeführt worden. Die vorgesehenen Sonderfrachtsätze für 10- und 15-t-Ladungen gelten für den Verkehr von den polnischen Bahnhöfen Będzin, Chebzie, Karolina, Katowice-Bogucice, Myślowice, Nowy Bytom, Towarowy, Oświęcim, Rodzien, Strzybnica, Szarlei, Szczakowa, Szopienice, Szopienice Rozdzien, Trzebinia, Wirek Nowowiejski und Zagórze Dąbrowskie nach dem tschechoslowakischen Umschlagplatz Bratislava mit der Bindung an eine Mindestmenge von 6500 t, wovon mindestens 4000 t auf der Donau stromabwärts ausgeführt werden müssen. Für Sendungen, die auf der Donau im Bergverkehr zur Ausfuhr gelangen, sind die örtlichen Gebühren in Bratislava besonders zu berechnen. Die Leitung der Sendungen hat über Cesky Tesin trs. zu erfolgen.

Der Stand des Weizens in Europa

Das Internationale Landwirtschafts-Institut veröffentlicht eine Uebersicht über den Stand des Weizens in Europa. Zu Beginn des Juli war der Stand ebenso gut wie zur gleichen Zeit des Vorjahres; in einigen Ländern schien er sogar besser zu sein. In den südeuropäischen Ländern und besonders in den Mittelmeerländern ist die Lage nicht ebenso günstig. Der Stand des Weizens erfuhr in Spanien, Portugal, Italien, Griechenland und in Südfrankreich noch eine Verschlechterung. Die Schäden durch Hagelschlag, Rost, Niederdruck auf den Boden usw. dürften erheblich sein. Von Mitte Juni bis Mitte Juli haben sich die Ernteaussichten der Einfuhrländer beträchtlich verschlechtert, so dass mit einem Abstrich von etwa 8 Mill. dz gegenüber der vorigen Schätzung gerechnet werden muss. Die neue Schätzungsziffer beläuft sich demnach auf 287 Millionen dz. Auch in der Gruppe der Ausfuhrländer beklagt man sich über Schäden infolge von Gewittern und Regengüssen in den Donaugegenden, aber diese sind nicht sehr erheblich und werden in gewisser Hinsicht durch eine leichte Besserung in Polen und Litauen ausgeglichen. Die mutmassliche Schätzung bleibt demnach mit 121 Mill. dz gegenüber dem Vormonat unverändert. Für Europa insgesamt ohne die Sowjetunion rechnet man Mitte Juli mit einer Gesamternte von 400 Mill. dz, also mit einer guten Mittelernte, die nur um 14 Millionen dz oder 3½% hinter dem Vorjahresergebnis zurückbleibt. Die Aussichten für die Ernte in der UdSSR sind noch ungewiss.

Senkung der Benzinsteuer

Zur Durchführung der vom Ministerrat beschlossenen Herabsetzung der Benzinpreise sind nunmehr durch gesetzliche Massnahmen, die im Dziennik Ustaw Nr. 58 vom 31. 7. 36 veröffentlicht worden sind, mit Wirkung vom 1. 8. 1936 die Steuern für Benzin herabgesetzt worden. Unter Abänderung der Verordnung betr. Mineralölsteuern vom 7. 3. 1928 wird der Steuersatz für Mineralöl mit einer Dichte von 790 A bei +15° C (Benzin) von bisher 12 auf nunmehr 9 zl je 100 kg ermässigt. Gleichzeitig ist der Zuschlagsatz von der staatlichen Mineralölsteuer für den Wegefonds für Erdgas oder Erdöl mit einem spezifischen Gewicht von 0.790 bei +15° C (Benzin) von bisher 12 auf nunmehr 10.86 gr herabgesetzt.

Nachdem die Benzinsteuer und der Zuschlag der Benzinsteuer für den Wegefonds ermässigt worden ist, hat nunmehr die Naphthaindustrie eine Senkung des Literpreises für Benzin und Spiritusmischungen um 5 gr je l beschlossen, so dass der Literpreis insgesamt um 10 gr ermässigt ist, wie es in den Beschlüssen des Ministerrates vorgesehen war. Die Senkung der Benzinpreise wird mit dem 10. 8. 1936 wirksam.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 4. August

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	46,50 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	44.00 +
4½% Złoty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	39.50 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	38.00 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	
Bank Polski	96.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—

Tendenz: behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, 3. August

Rentenmarkt: Die Stimmung war sowohl in den Staats- als auch in den Privatpapieren fester.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 62, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. I. Em. Serie 75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 61, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Ser. 72.50—74, 4proz. Präm.-Dollar-Anleihe Serie III 47.75—48, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 44—44.50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 61, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 46.50—47, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N Em. 81, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Ser. V 45 bis 44.75—45, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 80.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 52.75, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 1933 47.50.

Aktien: Tendenz uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 95.50, Norblin 56, Starachowice 30.

Amtliche Devisenkurse

	3. 8 Geld	3. 8. Brief	31. 7 Geld	31. 7. Brief
Amsterdam	359.73	361.17	359.73	361.17
Berlin	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel	89.25	89.61	89.37	89.73
Kopenhagen	118.61	119.19	118.46	119.04
London	26.55	26.69	26.53	26.67
New York (Scheck)	5.29⅝	5.32⅛	5.29	5.31½
Paris	34.94	35.08	34.94	35.08
Prag	21.90	21.98	21.90	21.98
Italien	41.80	42.10	41.80	42.10
Oslo	133.47	134.13	133.32	133.98
Stockholm	137.07	137.73	136.77	137.43
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	172.94	173.62	172.91	173.59
Montreal	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 3. August. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: London 1 Pfd. Sterling 26.58—26.68, Berlin 100 Rm (verkehrsfrei) 213.03—213.87, Paris 100 Franken 34.93—35.07, Zürich 100 Franken 172.86 bis 173.54, Brüssel 100 Belga 89.37—89.73, Amsterdam 100 Gulden 359.88—361.32, Stockholm 100 Kronen 137.03—137.57, Kopenhagen 100 Kronen 118.67—119.13, Oslo 100 Kronen 133.54—134.06, New York 1 Dollar 5.2995 bis 5.3205.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 4. August. Tendenz: Aktien schwächer, Renten behauptet. Zum Beginn der heutigen Börse setzte sich die Abschwächung an den Aktienmärkten ziemlich allgemein weiter fort. Die Farbenaktie stellte sich mit 170¼ um ¼% niedriger. Stärkere Einbussen hatten namentlich Montanwerte, von denen Vereinigte Stahlwerke 1⅝%, Harpener 1¾% verloren. Westdeutsche Kaufhaus kamen zu einem um 5⅛% ermässigten Kurse zur Notiz. Am Rentenmarkt war Altbesitz mit 112¾ gegen 112.7 leicht befestigt.

Blankotagesgeldsätze waren noch nicht zu hören.

Ablösungsschuld: 112¾.

Märkte

Getreide. Bromberg, 3. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg Umsätze: neuer Roggen 30 t zu 14.25. Richtpreise: neuer Roggen 13.75—14, Standardweizen 20.50—21, Einheitsgerste 17—17.75, Sammelgerste 16.50—17, Roggenkleie 9.75 bis 10.25, Weizenkleie grob und fein 10—10.50, Weizenkleie mittel 9.50—10, Gerstenkleie 11 bis 12, Raps 30—32, Rübsen 32—34, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 21—23, Blaulupinen •12.50—13, Gelblupinen 14.50—15.50, Kartoffelflocken 13.50—14.25, Leinkuchen 16.50 bis 17, Rapskuchen 12.50—13, Sonnenblumenkuchen 16—17. Stimmung: fest. Der Gesamtumsatz beträgt 1622 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 309, Weizen 604, Einheitsgerste 140, Sammelgerste 166, Roggenmehl 96, Weizenmehl 35, Roggenkleie 146, Weizenkleie 55, Leinkuchen 10, Rapskuchen 10 Tonnen.

Getreide. Warschau, 3. August. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 21.50—22, Sammelweizen 742 gl 21—21.50, Standardroggen I 700 gl 14.50—14.75, Standardroggen II 687 gl 14.25—14.50, Standardhafer I 497 gl 15 bis 15.50, Standardhafer II 460 gl 14.50—15, Felderbsen 17—18, Viktoriaerbsen 26 bis 28, Blaulupinen 11.50—12, Gelblupinen 14.50—15, Weissklee roh 60—70, Weissklee gereinigt 97% 80—100, Winterraps 33.50—34, Winterrübsen 33.50—34, Weizenmehl 65% 31—32, Roggenauszugsmehl 30% 24—25, Schrotmehl 95% 18.50 bis 19, Weizenkleie grob 10.50—11, Weizenkleie fein und mittel 9.50—10, Roggenkleie 8.50—9, Leinkuchen 15.75—16.25, Rapskuchen 12.75—13.25. Der Gesamtumsatz beträgt 3143 t, davon Roggen 947. Stimmung: stark.

Getreide. Danzig, 3. August. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen neuer Ernte 127/28 Pfd. 20.50, Roggen, 120 Pfd. 14 bis 14.10, Sommergerste 114/15 Pfd. 17—17.25, Gerste 110 Pfd. 16.50, Gerste 105/06 Pfd 16, Gerste lt. Must. 17.50—18.50, Hafer ohne Handel, Viktoriaerbsen 22—25, Grüne Erbsen ohne Handel, Rübsen 34—36, Raps, poln. 34. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 7, Roggen 35, Gerste 44, Hafer 6, Hülsenfrüchte 11, Kleie und Oelkuchen 24, Saaten 1.

Posener Butterpreise vom 4. August

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2.50, II. Qualität 2.40, III. Qualität 2.30 zl pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 2.80 zl pro kg.

Getreide. Posen, 4. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in zl frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen, neu	14.25—14.50
Weizen	20.75—21.00
Braugerste	—
Mahlgerste 700—725 g/l	—
670—680 g/l	—
Wintergerste	—
Sommergerste, neu	16.25—17.00
Hafer 450—470 g/l	—
Standardhafer	—
Roggenmehl 30%	22.75—23.00
I. Gatt. 50%	22.25—22.50
I. Gatt. 65%	21.25—21.75
2. Gatt. 50—65%	16.00—17.00
Schrotmehl 95%	—
Weizenmehl I. Gatt. 20%	34.25—36.00
I A Gatt. 45%	33.50 34.00
I B „ 55%	32.50—33.00
I C „ 60%	32.00—32.50
I D „ 65%	31.00—31.50
II A „ 20—55%	30.25—30.75
II B „ 20—65%	29.75—30.25
II D „ 45—65%	27.25—27.75
II F „ 55—65%	23.00—23.50
II G „ 60—65%	21.50—22.00
III A „ 65—70%	19.50—20.00
III B „ 70—75%	17.50—18.00
Roggenkleie	10.25—10.75
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25
Weizenkleie (mittel)	9.75—10.50
Gerstenkleie	10.25—11.50
Winterraps	30.50—31.50
Leinsamen	—
Senf	32.00—34.00
Sommerwicke	—
Peluschken	—
Viktoriaerbsen	—
Folgererbsen	—
Blaulupinen	12.75—13.25
Gelblupinen	15.75—16.25
Serradella	—
Blauer Mohn	—
Rotklee, roh	—
Inkarnatklee	25.00—30.00
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Leinkuchen	15.25—15.50
Rapskuchen	15.75—16.00
Sonnenblumenkuchen	—
Weizenstroh, lose	1.40—1.65
Weizenstroh, gepresst	1.90—2.15
Roggenstroh, lose	1.50—1.75
Roggenstroh, gepresst	2.25—2.50
Haferstroh, lose	1.75—2.00
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.40—1.65
Gerstenstroh, gepresst	1.90—2.15
Heu, lose	4.25—4.75
Heu, gepresst	4.75—5.25
Netzeheu lose	5.25—5.75
Netzeheu gepresst	6.25—6.75

Stimmung: beständig.

Gesamtumsatz: 2494.9 t, davon Roggen 485, Weizen 715, Gerste 267, Hafer 46 t.

Posener Viehmarkt

vom 4. August

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	64—69
b) jüngere Mastochsen bis zu drei Jahren	56—62
c) ältere	50—54
d) mässig genährte	44—48
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastbullen	54—58
c) gut genährte, ältere	48—52
d) mässig genährte	44—46
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	64—70
b) Mastkühe	56—60
c) gut genährte	44—50
d) mässig genährte	16—20
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	64—69
b) Mastfärsen	56—62
c) gut genährte	50—54
d) mässig genährte	44—48
Jungvieh:	
a) gut genährtes	44—48
b) mässig genährtes	38—42
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	92—106
b) Mastkälber	84—90
c) gut genährte	70—80
d) mässig genährte	60—66
Schafe:	
a) vollfleischige ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	68 70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	60—64
c) gut genährte	—
Schweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	104—106
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	100—102
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	94—98
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	90—92
e) Sauen und späte Kastrate	84—94
f) Fettschweine über 150 kg	—

Marktverlauf: normal.

Es wurden aufgetrieben: 295 Rinder, 1554 Schweine, 452 Kälber, 94 Schafe; zusammen 2395 Stück.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Am 3. August erlöste Gott der Herr durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden unsere geliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

verwitw. Frau Oberzollinspektor

Sophie Büttner

geb. Werdin

im gesegneten Alter von 83 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Sophie Hollnack, geb. **Büttner**
Ing. **Adam Hollnack**
Klara Rust, geb. **Hollnack**
Erich Rust, Gutsbesitzer
Eva Matthes, geb. **Hollnack**
Curt Matthes, Kaufmann
Hans Hollnack, Versicherungsbeamter
Elli Hollnack, geb. **Stolle**
Erika, Klaus und **Ingeborg Rust**
als Urenkel
Superintendent **Adolf Werdin** u. **Frau**
Amtsgerichtsrat **Fedor Werdin**

Poznań, den 4. August 1936.
Starościńska 10.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 6. August, nachmittags 5 Uhr von der Kapelle des St. Matthäi-Friedhofes, ul. Rolna, aus statt.

Heute früh entschlief unerwartet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Hugo Zimmermann

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 82 Jahren.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Familie Zimmermann

Słupia Wielka und Leszno, den 5. August 1936.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 6. August um 8.30 Uhr vorm. von der Kapelle des kath. Friedhofes in Sroda aus statt.

Uhren, Gold- und Silberwaren (**Trauringe** fugenlos) Standuhren Standuhrwerke, Wächterkontrolluhren und passende Geschenkartikel kauft man am günstigst. beim vielgeschätzt. Fachmann

Albert Stephan



Poznań
Półwiejska 10
1. Treppe
Privatgeschäft
(Halbdorfstr. Nähe Petripl.)

Persönliche fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie und zu mäßigen Preisen.

Heute Dienstag Eröffnung der

Probier- u. Frühstückstuben

der bekannten Raffinerie, Spirituosen- und Likörfabrik — Graf Zdz. Tarnowski

„DZIKÓW"

in Poznań, ul. Kantaka 11. Tel. 3305.

Vorzügliche warme und kalte Küche sowie erstklassige Weine und Biere renommierter Firmen.

Chmielnik-Dzięcielak
Generalvertrieb für Wojew. Poznań und Pomorze.

Dieter

Die glückliche Geburt eines strammen

Sonntagsjungen

zeigen in dankbarer Freude an.

Werner Kalms u. Frau Hildegard geb. Vogt

Wólka, im August 1936
pow. Wrześnie.

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1936

30. August bis 3. September

60% Fahrpreisermässigung
auf den deutschen Reichsbahnstrecken!
33% Fahrpreisermässigung
auf den polnischen Bahnen!

Alle Auskünfte erteilt:
der Ehrenamtliche Vertreter für Grosspolen und Pommerellen

Otto Mix, Poznań, Kantaka 6a
Tel. 2896

oder das

Leipziger Messamt / Leipzig / Deutschland

Die Verlobung unserer Tochter

Ruth

mit Herrn Dipl.-Ing.

Gerhard Grimm

zeigen an

Edmund Royl u. Frau Minna geb. Riske

Krotoszyn, Juli 1936.



fertigen wir Ihnen sofort und billigst an.
Buchdruckerei
Concordia Sp. Akc.
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 — 6275.

Deutscher Kaufmann

mit 15 000 zł, gute Kenntnisse u. Ausbildung, sucht **Beteiligung** mit leitender oder selbständiger Tätigkeit. Angebote nur von gutgehenden, älteren Firmen unter **1704** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Zurückgekehrt

San.-Rat Dr. Emil Mutschler

Augenarzt

Poznań, ul. Wesoła 4 (Teatr Wielki)

Schirme



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ulica Nowa 1.

Violinunterricht

Bernhard Ehrenberg

Poznań, Dąbrowskiego 26
Sprechzeit: 10—11 und 4—6 Uhr

Verreist

vom 4. August auf ca. 4 Wochen

Dr. Heider

Poznań, Fr. Ratajczaka 36 - Tel. 18-80.

Rittergut, Danziger Höhe, 2 km von Danzig, 1300 Mrg groß, wegen Todesfall sofort mit voller Ernte zu verkaufen. Anzahlung ca. 200 000 Gulden, auch zu verpachten.

Rittergut, 1200 Mrg., 6 km von Danzig, wegen hohen Alters mit voller Ernte bei ca. 200 000 Gulden Anzahlung sofort zu verkaufen.

Werder Landwirtschaft, 182 ha groß, prima, nur Weizen- und Rübenboden, beste Werderwiesen. Anzahlung in Deutschland, ca. 150—200 000 Rmk., durch mich zu verkaufen.

Hans Penner, Neumünsterberg, Tel. Schöneberg 27

Alleinstehende Frau sucht

Stellung

evtl. als Krankenpflegerin od. Kinderwärterin bei geringem Entgelt. Offert unt. 1671 an die Geschst. dieser Zeitung.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

L. Gąsiorek

(früher Joh. Quedenfeld)
früherer Werkführer der Firma Quedenfeld
Poznań-Wilda
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinien 4 und 8.
Große Auswahl in fertigen Denkmälern.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Breitdreschmaschinen
Glocken- und Bügel-Göpel,
Motor-Dreschmaschinen,
Motore
für Benzin- und Rohölbetrieb, in fabrikneuem und gebrauchtem Zustande, zu herabgesetzten Preisen!

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

KARTOFFEL
Dämpfer
Kessel
Dampfanlagen
Quetschen und Rüben-Schneider
Stärkewaagen
Sortier-zylinder
billigst

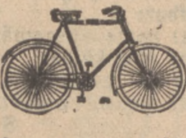
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.

Fassadenputz

„Terrana" liefert, wo nicht vertreten, direkt das „Terrana"-Werk

E. Werner
Oborniki
Telefon 43.

Fahrräder



kauft man am günstigsten bei
JANDY, Szkolna 3.

G. Dill
Pocztowa 1
Uhren und Goldwaren
Kaufe Gold und Silber.
Trauringe, Paar v. 10.— zł

Möbel

neue u. gebrauchte, verschiedene andere Gegenstände wie Kristall, Porzellan usw. ständig in großer Auswahl.
Jezuicka 10
jetzt Świętosławska
Dom Okazyjnego Kupna.

Landwirte!

Nur der echte Centralin = Nährsalzfutterkalk macht die Schweine zusehends dick, rund und gesund. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!

Sämtliche
Möbel
neue und gebrauchte am billigsten
Poznań, Woźna 16.



Daunen
und
Bett-Federn
in grosser Auswahl.

Gleichzeitig gebe ich meiner Kundschaft zur Kenntnis, dass ich eine chemische **Daunen- u. Federn-Reinigungs-Anstalt** — das Wunder der Technik aus Gera — eröffnet habe.

Wäschefabrik und Leinenhaus
J. SCHUBERT
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüber d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"

Uebernehme von meiner werten Kundschaft Federn und Betten zum Reinigen.

Anzeigen

für alle Zeitungen

durch die Anzeigen-Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o. Poznań
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 6105

Doppelwalzenstuhl

600ter, sehr gut erhalten, noch im Betrieb zu sehen, günstig zu verkaufen. Zuschriften unter 1705 an die Geschst. d. Zeitung.

Wegen
Pachtabgabe

verkaufe billig: Dreschkasten Lanz 60", Strohpresse, 3 Getreidemäher, 2 Kunstdüngerstreuer Westfalia, Pflanzlochmaschine Sarrazin, Kartoffelzudeckmaschine, Siedemaschine, fahrbar, Dampfantrieb, Drillmaschine, Kultivatoren, Walzen, Jäter, Eggen, Ackerwagen 2½", Ackergeschirre, Getreidetrieur Meyer. Offert. unter 1699 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gold

Silber Brillanten kaufe — verkaufe
„Occasion"
Al. Marcinkowskiego 23.

Billigste Bezugsquelle!
Bürsten

Pinsel, Seilerwaren, Kokosmatten, eigener Fabrikation, darum billigst empfiehlt

Fr. Pertek,
Poznań, Pocztowa 16.
Einkauf und Umtausch von Roßhaar.

Leder-,
Kamelhaar-, Balata u. Hanf-
Treibriemen

Gummi-, Spiral- u. Hanf-Schläuche, Klingeritplatten, Flanschen und Mannlochdichtungen. Stopfbuchsenpackungen, Putzwolle, Maschinenöle Wagenfette empfiehlt

SKŁADNICA
Pozn. Spółki Okowicianej
Technische Artikel
Poznań.
Aleje Marcinkowskiego 20.

Pachtungen

Deutsche
Brotstelle

gutgehende Bau- und Möbeltischlerei m. elektr. Betrieb, 60 Jahre i. einer Hand, ist wegen Todesfall sofort zu verpachten oder zu verkaufen, evtl. Einheirat mit älterem Herrn.

Anna Werner,
Świecie n. W.,
Dworcowa 40.

Offene Stellen

Buchhalterin

für Sparkasse gesucht perfekt in Stenographie, Schreibmaschine u. der poln. Sprache in Wort u. Schrift. Offerten m. Gehaltsansprüchen b. fr. Station an

Johannes Zohr,
Chodzież.

Suche sofort zuverlässige, tüchtige
Köchin
die die Hühner mit übernimmt.

Frau von Gustorf
Górka duchowna,
Bojanowo-Stare.

Suche für sofort oder später
Haustochter
auf das Land, nur aus guter Familie, zu meiner Gesellschaft und kleinen Unterstützung im Haushalt. Zeugnisse, Lebenslauf, Bild einzusenden an

Frau Lucie Hoffmann
Dom. Kurów,
poczta Skalmierzyce,
pow. Ostrów Wlkp.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein

1. Stubenmädchen

für größeren Gutshaushalt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche an **Frau Coelle**, Gwiazdowo, poczta Kostrzyn.



Evgl., ordentliches, ehrliches, fleißiges
Mädchen
sucht vom 15. August od. 1. Sept. Stellung in Guts- oder Stadthaushalt. Habe Näh-, Plätt- und Kochkenntnisse. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. unter 1701 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Grundstücke

Berliner Haus

18 600 Jahresmiete, verkaufe bei 30 000 zł Barzahlung oder vertausche gegen gleiches Wertobjekt, auch Fabrik, gutes Geschäft. Ebenfalls Verwaltungstausch angenehm. Freimarken erwünscht. Offerten an:

Maciejowski
in Niwka per Mosina.

Möbl. Zimmer

Balkonzimmer

gut möbliert.
Towarowa 21a, W. 24
Zentrum.

Verschiedenes

Adarelli

bekannte Wahrsagerin sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Ziffern — Hand.

Poznań, Podgórna 13,
Wohnung 10 Front

Keine Originalzeugnisse

sondern Bewerbungen stets nur Abschriften beifügen. Für das Wiedererlangen der Originalzeugnisse können wir keine Gewähr bieten.

Posener Tageblatt